

Ergebnisse qualitative Studie: Wirtschafts- und Budgetpolitik

Sabine Beinschab, MA, MBA
0043 676 700 72 76
www.researchaffairs.at
sabine.beinschab@researchaffairs.at

Aufgabenstellung

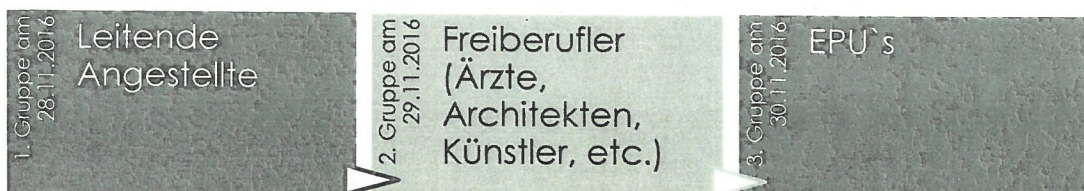
Anhand der vorliegenden Untersuchung wurde die **Einstellung von Unternehmern und leitenden Angestellten** zu Themen rund um die Bereiche **Wirtschaft** und **Arbeit** erhoben.

Damit in Verbindung wurden **Kernaussagen** auf ihre **Akzeptanz, Prägnanz** und **Verständlichkeit** überprüft.

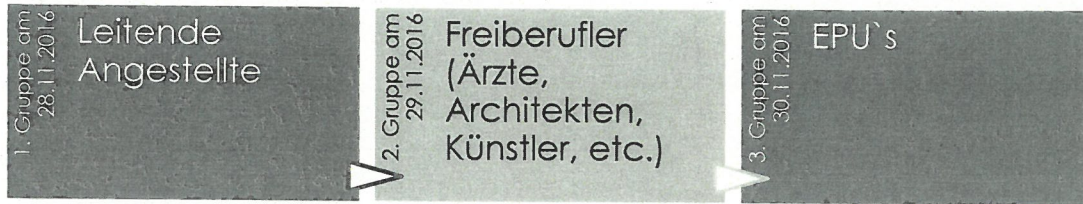
Methode/Zielgruppe/Untersuchungszeitraum

research
affairs

Insgesamt wurden **3 Gruppendiskussionen mit folgenden Zielgruppen** durchgeführt:



Insgesamt wurden **3 Gruppendiskussionen mit folgenden Zielgruppen** durchgeführt:



Weiters fanden **n=10 Tiefeninterviews** mit folgender Zielgruppe statt:

28.11.2016 - 7.12.2016 Geschäftsführer von Unternehmen mit mehr als 25 Mitarbeitern

3

Übersicht

Allgemeine Einstellung zu aktuellen Themen/Sorgen

Wahrnehmung aktueller politischer Themen

Detailbewertung österreichischer Parteien

Projektive Verfahren

Bewertung von Aussagen in Zusammenhang mit Finanzen

Bewertung von Aussagen in Zusammenhang mit Wirtschaft

Fazit

4

Worauf ist man stolz?

Unternehmer/Freiberufler

Sprung in die Selbständigkeit

Langjährige Kundenbeziehungen

Fortführung des Familienbetriebs

Motivierte Mitarbeiter

Soziales Umfeld

„ich kann mich auf den Rückhalt meiner Familie und Freunde verlassen“

„ich bin froh, dass ich den Sprung in die Selbständigkeit gewagt habe“

„es geht mir finanziell gut, ich kann mir alles leisten“



„dass ich Job und Studium kombinieren konnte“

Leitende Angestellte

Karriere allgemein

Persönliche finanzielle Lage

Teamwork/Zusammenarbeit im Team

Gestaltungsspielraum im Job

Netzwerk

Berufsbegleitendes Studium

Soziales Umfeld

5

Themen, die Geschäftsführern von Unternehmen mit mehr als 25 Mitarbeitern Sorgen bereiten (1)

Einfluss von politischen Entwicklungen auf Unternehmen

Sowohl die Bundespräsidentenwahl in Österreich als auch die Wahl Donald Trumps zum US-Präsidenten könnte Einfluss auf diverse Bereiche, mit denen man konfrontiert ist (zB Zusammenarbeit mit internationalen Betrieben oder Rohstoffpreise), beeinflussen.

Arbeitszeitgesetze

Die Arbeitszeitgesetze in Österreich veranlassen manche Unternehmen dazu in das Ausland abzuwandern. Einerseits ist das Stundenausmaß, das man in Österreich täglich tätig sein darf sehr gering und andererseits sind die Zuschläge für Wochenendarbeit, die man als Unternehmer zahlen muss, sehr hoch.

Restriktive Gesetze in Hinblick auf die Anstellung von Mitarbeitern

Man muss sich im Detail mit verschiedenen Anstellungsverhältnissen auseinandersetzen und das richtige auswählen, um keine Strafen zu bekommen. Vor allem für Mitarbeiter, die geringfügige Tätigkeiten (zB PromotionmitarbeiterInnen) nur für einen bestimmten Zeitraum ausüben, ist der Aufwand sehr groß.

6

Themen, die Geschäftsführern von Unternehmen mit mehr als 25 Mitarbeitern Sorgen bereiten (2)

Zahlungsmoral von Kunden

Im B-to-B Bereich muss man teilweise lange auf die Überweisungen von Kunden warten, was die Liquidität des eigenen Unternehmens stark einschränkt.

Eingeschränkte Wettbewerbsfähigkeit im Vergleich zu großen Unternehmen

Kleine Unternehmen haben beispielsweise bei Ausschreibungen weniger Chancen Aufträge zu bekommen als große Unternehmen, da sie die Vorgaben und Referenzen etc. teilweise nicht erfüllen können. Dies schränkt die Wettbewerbsfähigkeit wesentlich ein.

Kennzeichnungspflicht von Lebensmitteln

Die Anzahl an Gesetzen in Bezug auf die Kennzeichnung von Inhaltsstoffen von Lebensmitteln wird als übertrieben empfunden und führt zu einem erhöhten Verwaltungsaufwand, für welchen die Unternehmen selbst aufkommen müssen.

7

Themen, die EPU's/Freiberuflern Sorgen bereiten

Staatliche Pension

Man findet die Höhe der Pension, die man als Unternehmer/Freiberufler erhält, nicht gerechtfertigt. Nur mit der staatlichen Pension könnte man seinen Lebensstandard nicht halten. Man ist als Unternehmer/Freiberufler daher dazu angehalten, bereits während seiner Erwerbstätigkeit Geld für die Pension auf die Seite zu legen bzw. privat zusätzlich vorzusorgen.

Aktuelle Regelung der Sozialversicherung

Die Unternehmer kritisieren das aktuelle System der Sozialversicherung, da man in den ersten zwei Jahren geringe Vorauszahlungen und im dritten Jahr Nachzahlungen, die sich am Gewinn orientieren, leisten muss. Dieses System stellt für viele Jungunternehmer eine große Hürde dar und führt für manche sogar zu einem Konkurs.

Entrümpelung der Gewerbeordnung

Einerseits ist man dafür, dass die Anmeldung von bestimmten Gewerben in Zukunft einfacher ist und dadurch mehr Angestellte den Schritt in die Selbständigkeit wagen. Andererseits bringen freie Gewerbe die Gefahr, dass man sich auf die Kompetenz bestimmter Dienstleister nicht mehr verlassen kann, wenn diese für das Gewerbe keine Ausbildung benötigen.

Zu wenig Investitionen in die Bereiche Forschung und Entwicklung

Die Befragten haben den Eindruck, dass zu wenig in Zukunftsprojekte und Forschung und Entwicklung investiert wird. Für Österreich könnte das langfristig ein Wettbewerbsnachteil am internationalen Markt darstellen.

8

Angst um den Arbeitsplatz

Die leitenden Angestellten haben aufgrund von Umstrukturierungen in Unternehmen sowie steigendem internen Konkurrenzdruck zwischen MitarbeiterInnen Angst, ihren Arbeitsplatz zu verlieren. Medienberichte über Arbeitslosenzahlen in Österreich verstärken dieses Gefühl.

Zukunft der nachfolgenden Generationen

Man hat das Gefühl, dass nachkommende Generationen weniger gut ausgebildet sind. Das Bildungssystem hat sich zum Negativen verändert. Aktuelle Entwicklungen, wie die Digitalisierung, werden von Schulen zu wenig aufgegriffen. Dementsprechend wird es immer schwieriger für Jugendliche Jobs zu finden. Die Folge davon ist Perspektivenlosigkeit.

Auswirkungen der Zuwanderung

Die Befragten haben den Eindruck, dass die Politik bisher zu wenig in Hinblick auf den Flüchtlingszustrom unternommen hat. Man befürchtet Auswirkungen des Flüchtlingszustroms in Hinblick auf Arbeitsplätze sowie das Bildungs- und Sozialsystem, was langfristig den Lebensstandard in Österreich beeinträchtigen könnte.

Von wem erwartet man Lösungen in Hinblick auf die Sorgen und Probleme?

Regierung

Die Befragten würden sich in erster Linie von der Regierung wünschen, dass etwas gegen ihre Sorgen und Probleme unternommen wird.

„habe den Eindruck, die Politik schläft im Moment“

DENN

Aktuell hat man den Eindruck, dass die erwähnten Sorgen und Probleme nicht ernst genommen werden und sich die Regierung nur mit internen Problemen beschäftigt.

ABER

„wir können zB helfen, dass sich Migranten besser integrieren“

Österreichs Wirtschaftstreibende sind jene, die den Wohlstand in Österreich schaffen. Dementsprechend würde man sich auch Unterstützung und nicht zusätzliche Barrieren, die in den Weg gelegt werden, erwarten.

Gesellschaft

Die Gesellschaft kann zwar zu juristischen Themen nichts beitragen, jedoch durch eine tolerante, offene Haltung und Achtsamkeit zu einem besseren Zusammenleben beitragen.

Allgemeine Einstellung zu aktuellen Themen/Sorgen

Wahrnehmung von aktuellen politischen Themen

Detailbewertung österreichischer Parteien

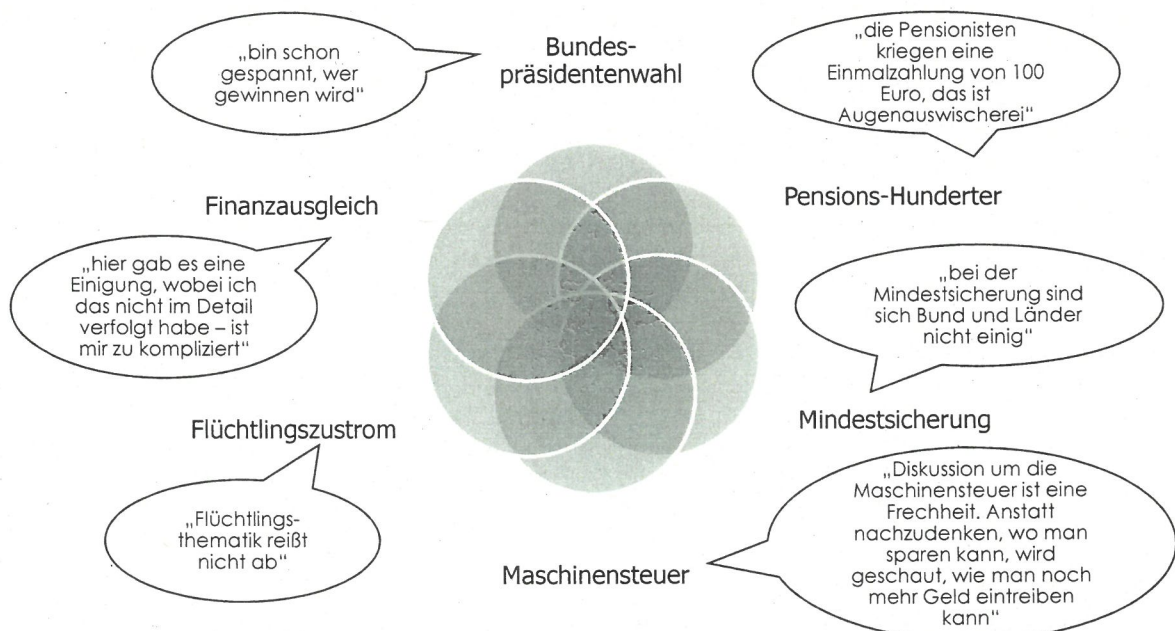
Projektive Verfahren

Bewertung von Aussagen in Zusammenhang mit Finanzen

Bewertung von Aussagen in Zusammenhang mit Wirtschaft

Fazit

Die Wahrnehmung von aktuellen politischen Themen



häufig	Steuerreform	Die Steuerreform wird am häufigsten erinnert. Unternehmer geben an, dass diese für sie keine Rolle gespielt hat. Leitende Angestellte haben nicht das Gefühl, dass ihnen monatlich mehr übrig bleibt, da die Preise für Lebensmittel und andere Güter steigen.
Häufigkeit der Nennungen	Entrümpelung der Gewerbeordnung	Die Entrümpelung der Gewerbeordnung wird zwar als Schritt in die richtige Richtung gesehen. Man hätte sich aber eine größere Reform diesbezüglich gewünscht, wenngleich die Meinungen darüber auseinander gehen, in welchen Bereichen das Gewerbe frei sein sollte und in welchen nicht.
	Finanzausgleich	Der Finanzausgleich wurde von den Befragten wahrgenommen. Inhaltlich hat man sich damit jedoch nicht auseinandergesetzt, da die Verteilung des Geldes zwischen Bund und Ländern als zu komplex empfunden wird und man als Bürger davon nichts hat.
vereinzelt	Aufrüstung des Bundesheers	Man hat in den Medien wahrgenommen, dass das Bundesheer nach vielen Jahren wieder mehr Geld zur Verfügung gestellt bekommt.

Übersicht

Allgemeine Einstellung zu aktuellen Themen/Sorgen

Wahrnehmung von aktuellen politischen Themen

Detailbewertung österreichischer Parteien

Projektive Verfahren

Bewertung von Aussagen in Zusammenhang mit Finanzen

Bewertung von Aussagen in Zusammenhang mit Wirtschaft

Fazit



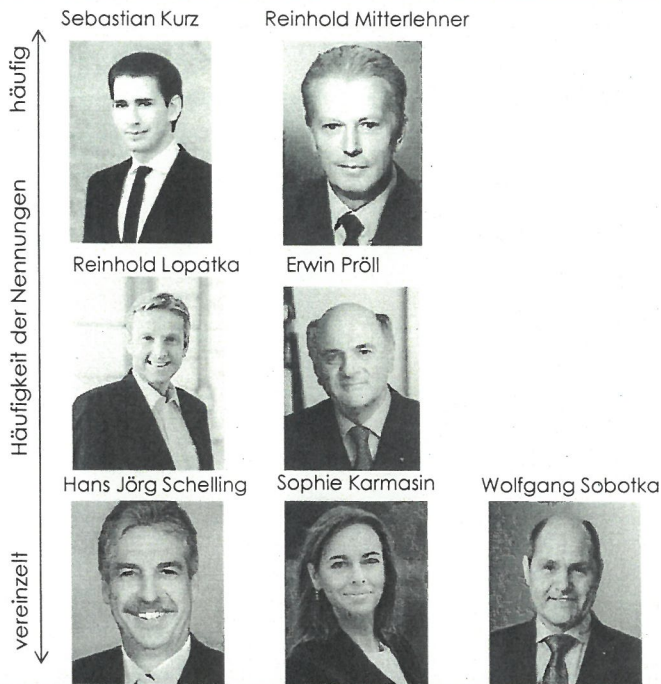
Wahrnehmung der ÖVP

- Die ÖVP wird derzeit als Partei, die hauptsächlich mit sich selbst beschäftigt ist und sich zu wenig auf Inhalte konzentriert, wahrgenommen.
- Gründe für diesen Eindruck sind die Unstimmigkeiten zwischen Reinhold Lopatka und Reinhold Mitterlehner in Hinblick auf die Wahlempfehlung bei der Bundespräsidentenwahl. Aber auch andere Themen, wie die Diskussion um die Mindestsicherung, führen zu diesem Image.
- Der regelmäßige Wechsel der Parteichefs (alle 2-3 Jahre) verstärkt diesen Eindruck.
- Die Partei hat derzeit kein klares Profil. Man weiß nicht mehr, wofür sie steht.
- Zudem ordnet man sie nicht mehr als typische Partei für die Wirtschaftstreibenden zu. Dazu fehlen Reformen und Umsetzungen.

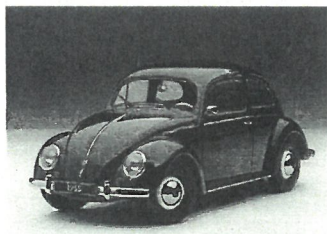
Inhalte/Themen der ÖVP

- Mit der ÖVP wird aktuell der Flüchtlingszustrom, bei dessen Bewältigung Sebastian Kurz als einer von wenigen Politikern eine große Rolle gespielt hat, assoziiert.
- Zudem verbindet man die Diskussion um die Mindestsicherung aktuell mit der ÖVP.

Personen, die man mit der ÖVP in Verbindung bringt



Die ÖVP als Automarke



„ein alter VW Käfer, weil die Partei in den letzten Jahren stehen geblieben ist“

„fährt nicht so schnell, eher schön langsam“

„wegen Volkspartei ein Volkswagen“

„VW steckt durch Skandale derzeit auch in der Krise – gleich wie die ÖVP“



Volkswagen



Wahrnehmung der SPÖ

- Ähnlich wie bei der ÖVP, nimmt man auch die SPÖ als Partei des Stillstands wahr.
- Im Vergleich zur ÖVP wirkt die Partei intern aber weniger inkonsistent.
- Die SPÖ hat sich von ihren ursprünglichen Werten jedoch distanziert.
- Sie wirkt aktuell profillos.
- Großteils positiv wird Christian Kern als neuer Parteichef wahrgenommen. Allerdings kritisieren einige seinen Umgang mit dem Thema CETA, wodurch er bereits Vertrauen bei den BürgerInnen eingebüßt hat.

Inhalte/Themen der SPÖ

- Die SPÖ wird nach wie vor mit sozialen Themen assoziiert, auch wenn man aktuell nicht das Gefühl hat, dass die Partei wirklich dafür eintritt.
- CETA wird hauptsächlich mit Christian Kern in Verbindung gebracht.

Häufigkeit der Nennungen

häufig

vereinzelt

Christian Kern

Werner Faymann

Michael Häupl

Hans Peter Doskozil

Doris Bures

Alois Stöger

Andreas Schieder

Die SPÖ als Automarke



„am ehesten ein Ford oder Opel, also ein Auto ohne Profil“

„alter VW Bus, war früher ein tolles Gefährt, jetzt steht er nur noch rum“

„VW Bus – stand früher für Sicherheit, man ist immer ans Ziel gekommen damit“



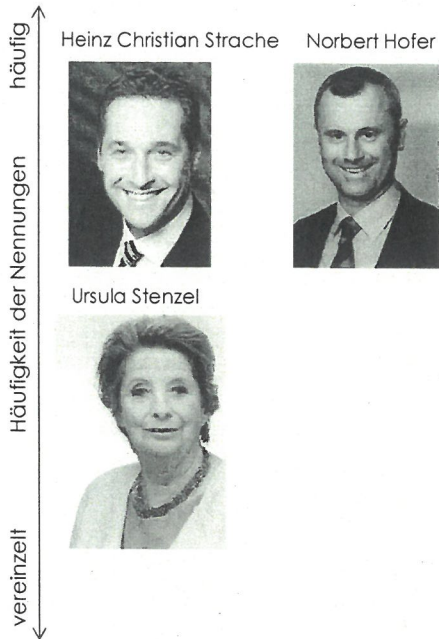


Wahrnehmung der FPÖ

- Die FPÖ wird als populistische Partei, die Ängste in der Bevölkerung schürt, wahrgenommen.
- Andererseits hat man den Eindruck, dass es die einzige Partei ist, die Fragen, die die Bevölkerung wirklich interessiert, anspricht.
- Sie spricht in einer sehr klaren, einfachen, verständlichen Sprache und schafft es dadurch die Stimmen vieler Arbeiter zu erlangen.
- Die FPÖ wird als wichtige Oppositionspartei gesehen, um die Probleme in der Regierung aufzuzeigen und dementsprechend Druck auf die Parteien auszuüben.

Inhalte/Themen der SPÖ

- Die FPÖ wird hauptsächlich mit dem Thema Zuwanderung assoziiert. Dabei handelt es sich um ein sehr emotionales Thema, das die Meinungen der Befragten spaltet.



Die FPÖ als Automarke



„ein blauer Mini, der auffällt und dynamisch ist“



„Skoda oder Dacia, irgend etwas Billiges, denn ihr Gehabe ist auch billig und sie sind nur rhetorischer Ebene gut trainiert“



„ein getunter Golf GTI, tiefer gelegt, passt zu den Wählern“



„ein billiges Auto, sie sind einfach inhaltslos“



Wahrnehmung der Grünen

- Die Grünen werden als ursprünglich soziale Partei, die sich für Umweltbewusstsein einsetzt, gesehen.
- Allerdings distanziert sich die Partei immer mehr von diesem Image, da es auf Bundesebene kaum Bestrebungen diesbezüglich gibt, was viele Befragte schade finden.
- Man hat den Eindruck, dass die Grünen auf Bundesebene wenig beitragen.

Inhalte/Themen der Grünen

- Inhaltlich werden die Grünen hauptsächlich mit Aktivitäten in Wien verbunden (zB Umwandlung der Mariahilferstraße zur Fußgängerzone, Pärchenampel, etc.)
- Auch die Kandidatur von Alexander Van der Bellen bei der Bundespräsidentenwahl wird mit den Grünen assoziiert.



Die Grünen als Automarke

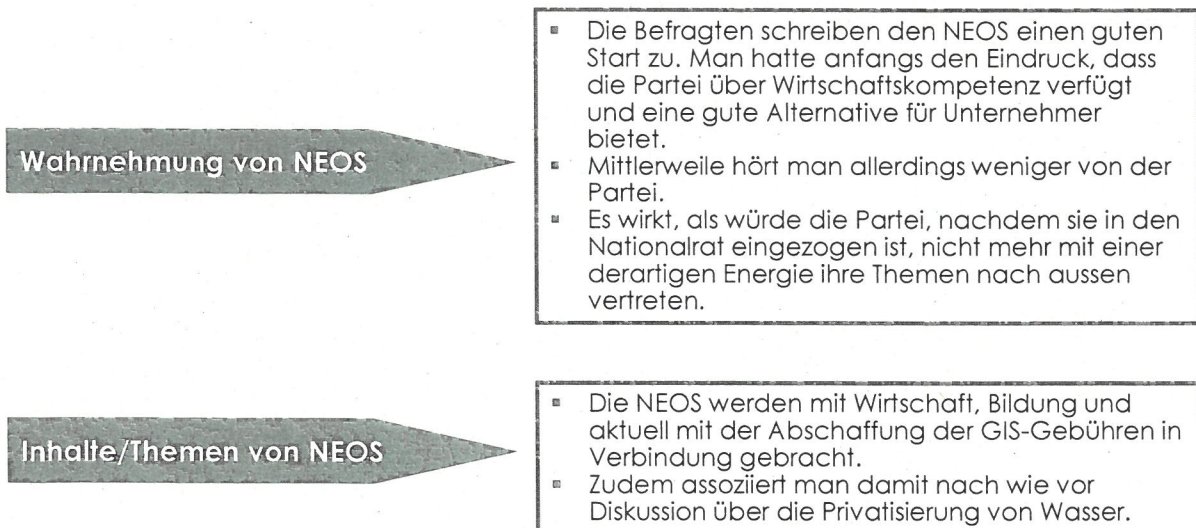


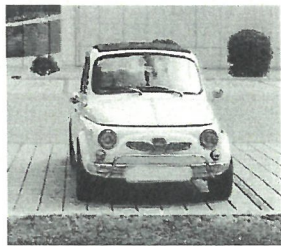
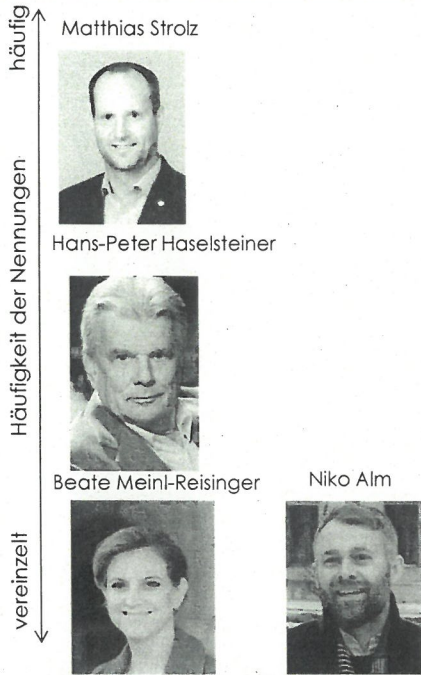
„ein Elektroauto, ein Tesla, da sie sich für die Umwelt einsetzen“

„ein Elektroauto, das man zwischendurch immer aufladen muss, weil bei den Grünen geht auch nicht so viel weiter“

„alter VW Bus, wo die Leute mit Rasterlocken und Joint drinnen sitzen“







„NEOS sind wie ein alters
Puchert von früher, der
Motor macht Krach, ist laut,
aber man kommt auch
nicht weit damit“

„ein rosaroter Flitzer“

„ein auffälliges Auto“

Allgemeine Einstellung zu aktuellen Themen/Sorgen

Wahrnehmung von aktuellen politischen Themen

Detailbewertung österreichischer Parteien

Projektive Verfahren

Bewertung von Aussagen in Zusammenhang mit Finanzen

Bewertung von Aussagen in Zusammenhang mit Wirtschaft

Fazit

35

Projektives Verfahren/Familienbildung Relation der einzelnen Parteien zueinander

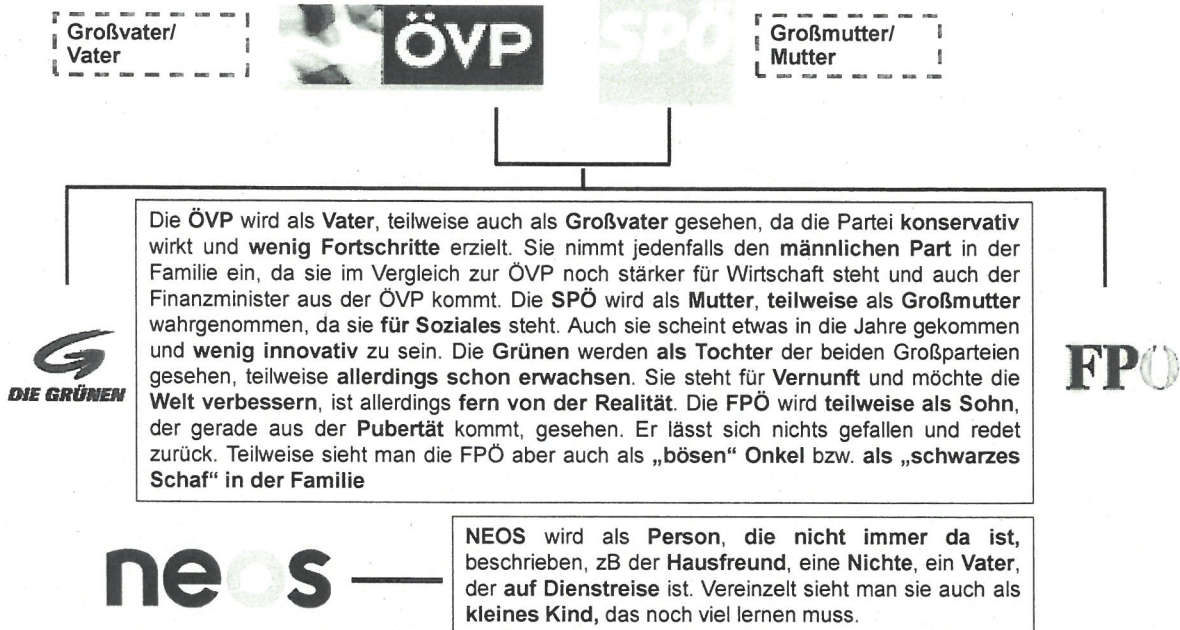
Die TeilnehmerInnen der Gruppendiskussion werden gebeten, sich die Parteien als Familie vorzustellen.
Folgende Punkte werden dabei erläutert:

Stellung in der Familie

Verhältnis zu den
anderen
Familienmitgliedern



Die Familienaufstellung gibt Aufschluss über die **Abhängigkeitsverhältnisse** innerhalb einer Gruppe und deren **Beziehungen und Umgang** untereinander.

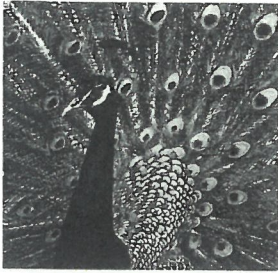


Die TeilnehmerInnen der Gruppendiskussion werden gebeten, sich unterschiedliche Politiker als Tiere vorzustellen.



Diese Übung gibt Aufschluss über die Wahrnehmung von Politikern in Hinblick auf unterschiedliche Eigenschaften, sowie deren Stellung in der Partei.

Christian Kern als Tier



„ein eitler Pfau, weil er sehr auf sein Aussehen achtet und wie ein Wichtigtuer wirkt“



„ein Fuchs, da er schlau ist und doch etwas hinterhältig, also nicht ganz durchsichtig“



„ein Hirsch vielleicht, jedenfalls ein Tier, das sein Revier verteidigt und machtbewusst ist“

Christian Kern wird mit schlaunen, machtorientierten Tieren, die sich gerne in Szene setzen, in Verbindung gebracht

39

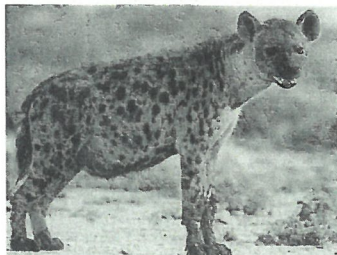
Reinhold Mitterlehner als Tier



„ein alter Hase, da er schon lange in der Politik ist, im Vergleich zu Kern, und nicht so aggressiv ist“



„ein Affe, der versucht im Rudel einen Platz zu finden“



„kann auch rabiat und gefährlich werden“



„versteckt sich immer“

Reinhold Mitterlehner wird als eher zurückhaltendes Tier, das gegebenenfalls rabiat werden kann, gesehen

40

Hans Peter Doskozil als Tier



„ein treues
Tier, das aber
auch scharf
werden kann“



„ein
Wildschwein
oder Eber,
passt zu
seinem
Aussehen“



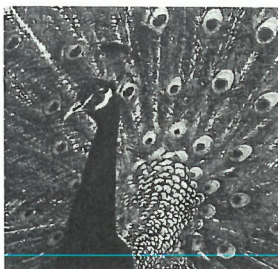
„Bulle – kann
seinen Willen
durchsetzen.“

„schaut nett
aus, aber ist
gefährlich“

Hans Peter Doskozil wird mit einem Tier, das nett aussieht, sich jedoch nichts gefallen lässt, assoziiert

41

Sebastian Kurz als Tier



„ist hinterfozig,
will alles
übernehmen,
geht über
Leichen“



„Eichhörnchen –
will hoch
hinaus“

„sieht süß aus“



„ist schlau
und
gefährlich“



„schnippig,
bissig wie ein
Dachs“

Sebastian Kurz wird mit schlauen, zielstrebigen Tieren in Verbindung gebracht

42



„ein Bär, ruhig
und mächtig“

„hat zuerst
gebrummt
und dann
geschlafen“

„ein Bär, der eher
langsam, aber
doch recht
gewichtig ist, mit
scharfen Zähnen“

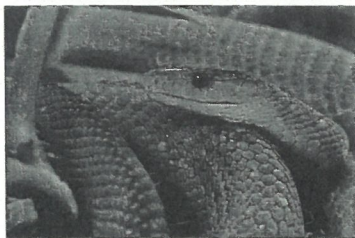
„hat den
Überblick“

„ein Tier, das
nicht so
offensichtlich ist,
aber alles
mitbekommt“



Hans Jörg Schelling wird von allen drei Zielgruppen als Bär beschrieben, der anfangs laut gebrummt hat und jetzt aber ruhig geworden ist. Er wirkt zudem, als hätte er alles im Überblick.

43



„eine
Klapperschlange, ist
laut und giftig“

„falsch wie eine
Schlange“



„bissiger
Schäferhund“



„wühlt im Mist von
anderen“

Heinz Christian Strache wird mit Tieren verbunden, die gefährlich und hinterlistig sind.

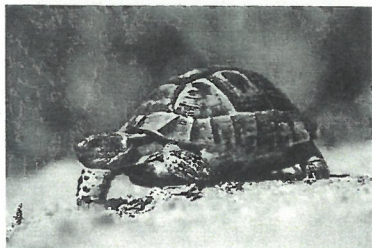
44



„springt herum wie ein Affe“

„ein lebendiges Tierchen, das kurzfristig den Mund aufmacht und dann wieder weg ist“

„macht viel Wirbel“



„klein, unauffällig, geht ihren Weg“

Die Befragten denken bei Matthias Strolz an einen Affen, der sehr dynamisch ist. Da es in letzter Zeit allerdings ruhiger um ihn geworden ist, bringt man auch eine Schildkröte mit ihm in Verbindung.

45

Übersicht

Allgemeine Einstellung zu aktuellen Themen/Sorgen

Wahrnehmung von aktuellen politischen Themen

Detailbewertung österreichischer Parteien

Projektive Verfahren

Bewertung von Aussagen in Zusammenhang mit Finanzen

Bewertung von Aussagen in Zusammenhang mit Wirtschaft

Fazit

Folgende Aussagen in Zusammenhang mit Finanzen wurden vorgelegt und diskutiert

Alle Zielgruppen:

Wir haben ein Ausgaben- und kein Einnahmenproblem

Wir schulden den kommenden Generationen weniger Schulden und mehr Perspektiven

Runter mit den Schulden, runter mit den Ausgaben, runter mit den Steuern

Wenn wir in Teilen Europas die Diskussion über ein Paradies auf Pump erleben, so ist es umso wichtiger, Kurs zu halten

Wir erwarten bis 2020 eine Erhöhung der Pensionskosten von drei Milliarden Euro. Daraus zu schließen, dass wir keinen Verbesserungsbedarf haben, würde ist als zukunftsverwegen bezeichnen

Leifende Angestellte

Die Quelle allen Geldes sind die Bürger. Daher hat der sorgsame Umgang mit dem Steuergeld für mich oberste Priorität

47

Analyse der Aussage:

Wir haben ein Ausgaben- und kein Einnahmenproblem

„wir reden schon seit ewigen Zeiten, dass wir in der Verwaltung einsparen müssen“

Verständlichkeit/Inhalt

- Die Aussage ist klar und verständlich.
- Die Befragten haben diese bereits des Öfteren gehört.
- Man stimmt der Aussage inhaltlich zu. Das größte Ausgabenproblem sieht man im Verwaltungsbereich. Die Befragten glauben, dass dort viel Geld eingespart werden könnte, wenn Ausgaben in Hinblick auf ihre Effizienz überprüft werden würden.
- Auch im Bildungsbereich könnte gespart werden. Hier hat man den Eindruck, dass das investierte Geld versickert.

Zuordnung zu Parteien/Politiker

Man ordnet die Aussage eindeutig der ÖVP und Finanzminister Hans Jörg Schelling zu.

Glaubwürdigkeit

Die Glaubwürdigkeit ist gering, da man die Aussage schon häufig gehört hat. Jedoch hat man nicht den Eindruck, dass sich diesbezüglich etwas verändert hat.

Fazit

Die Aussagen müsste mit Beispielen für geplante Einsparungen untermauert werden, um die Glaubwürdigkeit zu stärken.

alle Zielgruppen

48

Analyse der Aussage:

Wir schulden den kommenden Generationen weniger
Schulden und mehr Perspektiven

Verständlichkeit/Inhalt

„wenn man sich die wirtschaftlichen Entwicklungen ansieht, muss man sich echt überlegen, ob man ein Kind in die Welt setzt“

- Die Befragten stimmen der Aussage zu und verstehen darunter vor allem Perspektiven in Hinblick auf den Arbeitsmarkt.
- Sie unterstreichen, dass es für nachkommende Generationen kaum Perspektiven diesbezüglich gibt und dies auch im Verhalten der Jugendlichen merkbar ist (zB Aggressivität, Orientierungslosigkeit, etc.)
- Jene, die keine Kinder haben, erwähnen, dass man aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklungen sehr froh darüber ist.

Zuordnung zu
Parteien/Politiker

Es gibt unterschiedliche Meinungen darüber, von wem das Statement stammen könnte: ÖVP, FPÖ, NEOS, Karl Heinz Grasser, Christian Kern.

Glaubwürdigkeit

Die Aussage wird als inhaltlich korrekt bewertet, allerdings fehlen Reformen/Beschlüsse, um mehr Perspektiven für nachfolgende Generationen zu schaffen.

Fazit

Die Aussage müsste mit Ideen angereichert werden, wie Perspektiven geschaffen werden könnten.

alle Zielgruppen

49

Analyse der Aussage:

Runter mit den Schulden, runter mit den Ausgaben,
runter mit den Steuern

Verständlichkeit/Inhalt

„wie soll das gehen?“

- Die Aussage polarisiert unter den Befragten.
- Während einige der Aussage zustimmen, sehen andere darin einen Widerspruch.
- Man fragt sich, wie eine Reduktion von Schulden, Ausgaben und Steuern auf einmal umsetzbar sein soll, wenn unser Lebensstandard erhalten bleiben soll.

Zuordnung zu
Parteien/Politiker

Die Aussage wird hauptsächlich der FPÖ zugeordnet, da sie populistisch klingt.

Glaubwürdigkeit

Da man nicht glaubt, dass eine Senkung aller drei genannten Aspekte möglich ist, ist das Statement unglaubwürdig.

Fazit

Es müsste erklärt werden, wie eine Senkung aller drei Aspekte möglich ist, ohne eine Einschränkung des Lebensstandards in Österreich.

alle Zielgruppen

50

Analyse der Aussage:

Wenn wir in Teilen Europas die Diskussion über ein Paradies auf Pump erleben, so ist es umso wichtiger, Kurs zu halten

Verständlichkeit/Inhalt

- Die Aussage ist für die Befragten nicht verständlich
- Man fragt sich, was mit „Paradies auf Pump“ und „Kurs halten“ gemeint ist.
- Weiters ist die Aussage zu vage, was „Teile Europas“ anbelangt. Man versteht darunter hauptsächlich Griechenland.

Zuordnung zu Parteien/Politiker

Es fällt schwer, die Aussage einer Partei/einem Politiker zuzuordnen. Am typischsten wäre sie laut Meinung der Befragten für die FPÖ, da sie populistisch wirkt.

Glaubwürdigkeit

Aufgrund der mangelnden Verständlichkeit fehlt auch die Glaubwürdigkeit.

Fazit

Die Aussage müsste konkretisiert werden.

alle Zielgruppen

51

Analyse der Aussage:

Wir erwarten bis 2020 eine Erhöhung der Pensionskosten von drei Milliarden Euro. Daraus zu schließen, dass wir keinen Verbesserungsbedarf haben, würde ist als zukunftsverwegen bezeichnen

Verständlichkeit/Inhalt

„lange wird das mit der Finanzierung der Pensionen nicht mehr gut gehen“

- Die Befragten können mit dem Betrag von 3 Milliarden Euro nichts anfangen, da die Relationen fehlen. Man möchte wissen, wie hoch die Pensionskosten aktuell sind und wie hoch die geplante prozentuelle Steigerung ist.
- Es stimmen jedoch alle zu, dass es Verbesserungsbedarf in Hinblick auf das Pensionssystem gibt.
- Vor allem Unternehmer sind unzufrieden damit. Sie haben den Eindruck im Vergleich zu anderen Berufsgruppen, vor allem Beamten benachteiligt zu sein.
- Man ist der Meinung, dass in der Politik nicht langfristig genug gedacht wird, um das Pensionssystem zu sanieren.
- Die Anhebung des Pensionsantrittsalters ist nicht ausreichend. Es braucht mehr Reformen dahingehend.

Zuordnung zu Parteien/Politiker

Die Aussage wird der ÖVP, teilweise Josef Pröll, teilweise Wolfgang Schüssel zugeordnet.

Glaubwürdigkeit

Der Inhalt des Statements ist nachvollziehbar.

Fazit

Es sollte die prozentuelle Steigerung bis 2020 angeführt werden, damit die Aussage besser verstanden wird.

alle Zielgruppen

52

Analyse der Aussage:

Jedes Jahr pumpen wir mehr Mittel in den Arbeitsbereich. Trotzdem haben wir die höchste Arbeitslosigkeit seit den 1950er Jahren. Wir bringen also immer mehr Steuergeld für immer schlechtere Leistung auf.

Verständlichkeit/Inhalt

„bei Akademikern und Facharbeitern beißt sich die Katze in den Schwanz“

- Die Aussage wird verstanden, teilweise aber als etwas zu pauschal bewertet.
- Denn Arbeitslosigkeit hängt, abgesehen von den Investitionen, auch von anderen Entwicklungen ab, wie zB der Zuwanderung oder der Bildung.
- Die Zuwanderung bringt mit sich, dass viele ausländische Arbeitskräfte Tätigkeiten günstiger verrichten als Österreicher, was zu einer steigenden Arbeitslosigkeit der Inländer führt.
- Bzgl. des Bildungssystems hat man den Eindruck, dass es mittlerweile zu viele Akademiker gibt und keine Facharbeiter mehr. Somit entsteht in einem Bereich ein Überschuss an Arbeitskräften und in einem anderen Bereich ein Mangel.

Zuordnung zu Parteien/Politiker

Die Aussage kann keiner Partei/keinem Politiker zugeordnet werden.

Glaubwürdigkeit

Der Inhalt der Aussage ist glaubwürdig.

Fazit

Um das Statement zu konkretisieren, müssten die Gründe für die hohe Arbeitslosigkeit trotz hoher Investitionen angeführt werden.

alle Zielgruppen

53

Analyse der Aussage:

Die Quelle allen Geldes sind die Bürger. Daher hat der sorgsame Umgang mit dem Steuergeld für mich oberste Priorität

Verständlichkeit/Inhalt

„man könnte zB die Bundesländer abschaffen“

- Die leitenden Angestellten finden die Aussage verständlich und stimmen dieser inhaltlich zu.
- Man hat allerdings nicht den Eindruck, dass sorgsam mit dem Steuergeld umgegangen wird und man erwähnt, dass vor allem in der Verwaltung gespart werden könnte.
- Es sollte auch genau überprüft werden, ob Ausgaben tatsächlich notwendig sind.

Zuordnung zu Parteien/Politiker

Das Statement wäre laut Meinung der Befragten typisch für Finanzminister Hans Jörg Schelling.

Glaubwürdigkeit

Die Aussage hat nur wenig Glaubwürdigkeit, da man nicht den Eindruck hat, dass sich die Politik um einen sorgsamen Umgang mit Steuergeldern bemüht.

Fazit

Die Aussage sollte durch Umsetzungen belegt werden.

leitende Angestellte

54

Allgemeine Einstellung zu aktuellen Themen/Sorgen

Wahrnehmung von aktuellen politischen Themen

Detailbewertung österreichischer Parteien

Projektive Verfahren

Bewertung von Aussagen in Zusammenhang mit Finanzen

Bewertung von Aussagen in Zusammenhang mit Wirtschaft

Fazit

55

Folgende Aussagen in Zusammenhang mit Wirtschaft wurden vorgelegt und diskutiert (1)

Unternehmer:

Wir brauchen einen New Deal

Wichtig ist das Vertrauen der Wirtschaft zum Staat. Nur wenn diese Beziehung ungetrübt ist, wird investiert, wird expandiert, werden Arbeitsplätze geschaffen

Wir müssen uns bei manchen Unternehmergruppen ohnehin für Fehler in der Vergangenheit entschuldigen, mit denen wir ihnen die Sicherheit, ihre Zukunft zu planen, genommen haben. Ein derartiger Umgang mit der Wirtschaft ist schädlich für das Vertrauens-Klima

Das Thema Arbeitszeitverkürzung und Maschinensteuer wird auf die Agenda kommen

Als Manager erkennt man ein Problem, sucht die Ursache und geht an die Lösung heran. In der Politik erkennst du das Problem, suchst die Ursache und eine Lösung – und dann beginnt erst der Prozess: Man muss die Bürger überzeugen, den Koalitionspartner und die Widerstände in der eigenen Partei zu überwinden

56

Folgende Aussagen in Zusammenhang mit Wirtschaft wurden vorgelegt und diskutiert (2)

Leifende Angestellte:

Wir müssen weg von Ankündigungen hin zu Resultaten kommen

Alle denken an die Wahl 2018, aber nicht daran, was 2028 oder 2038 passiert

In Österreich wird über Militärmusik, Ampelmännchen und Ampelweibchen diskutiert und dann als Höhepunkt darüber, ob bei der AUA rote Strumpfhosen getragen werden. All das bringt unser Land nicht weiter

Das Problem in Österreich ist, dass zwar jeder zuständig, aber niemand verantwortlich ist

Mittlerweile ist Leistung in Österreich etwas, was man bekommt und nicht mehr was man erbringt

57

Analyse der Aussage:

Wir brauchen einen New Deal

Verständlichkeit/Inhalt

„bis jetzt habe ich noch nichts vom New Deal gemerkt“

Zuordnung zu Parteien/Politiker

Glaubwürdigkeit

Fazit

- Die Aussage ist den Befragten bekannt.
- „New Deal“ wird allerdings unterschiedlich interpretiert.
- Die einen verstehen darunter einen Neustart der Regierung, die anderen das Umsetzen von Reformen.
- Teilweise wird die Aussage kritisiert, da sie „nur“ von Roosevelt kopiert wurde und es sich dabei nur um eine „Worthülse“ handelt.
- Mit dem Aufruf zum New Deal hat Bundeskanzler Kern anfangs Dynamik und Tatendrang vermittelt. Mittlerweile ist die Euphorie diesbezüglich allerdings verschwommen.

Man weiß, dass Bundeskanzler Christian Kern zum New Deal aufgefordert hat.

Anfangs war der Aufruf zum New Deal glaubwürdig, mittlerweile ist dieser aber eher illusorisch.

Die Aussage ist plakativ und hat die breite Masse erreicht. Den Befragten fehlen jedoch Umsetzungen in die Praxis.

Unternehmer

58

Analyse der Aussage:

Wichtig ist das Vertrauen der Wirtschaft zum Staat. Nur wenn diese Beziehung ungetrübt ist, wird investiert, wird expandiert, werden Arbeitsplätze geschaffen

„ohne Vertrauen investiert man nichts“

Verständlichkeit/Inhalt

- Grundsätzlich stimmt man dieser Aussage zu, denn Unternehmen investieren nur, wenn sie sich auf die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen verlassen können.
- Man glaubt, dass das Vertrauen der Wirtschaft in die Politik in Österreich tendenziell besser ist, als in anderen Staaten.
- Nichtsdestotrotz würde man sich wünschen, dass die Politik die Rahmenbedingungen für Unternehmen (zB in Hinblick auf Bürokratie und Gesetze) verbessert.

Zuordnung zu Parteien/Politiker

Die Aussage wird hauptsächlich dem Präsidenten der Wirtschaftskammer Christoph Leitl bzw. der Industriellenvereinigung zugeordnet.

Glaubwürdigkeit

Die Aussage ist glaubwürdig.

Fazit

Das Statement kommt bei den Unternehmern gut an.

Unternehmer

59

Analyse der Aussage:

Wir müssen uns bei manchen Unternehmergruppen ohnehin für Fehler in der Vergangenheit entschuldigen, mit denen wir ihnen die Sicherheit, ihre Zukunft zu planen, genommen haben. Ein derartiger Umgang mit der Wirtschaft ist schädlich für das Vertrauens-Klima

Verständlichkeit/Inhalt

„damit ist sicher das Gastgewerbe gemeint, die Wirte wurden ganz schön an der Nase rum geführt“

- Einerseits empfindet man die Aussage als sehr überraschend, da sie Einsicht in Bezug auf Fehler am Unternehmertum zeigt.
- Andererseits ist die Formulierung „bei manchen Unternehmergruppen“ sehr vage. Jeder hat davon eine andere Vorstellung.
- Einige verstehen darunter das Gastgewerbe (Fehler bzgl. Registrierkassen, Raucherregelungen, Lebensmittelkennzeichnungen) und andere Gewerbe mit freien Mitarbeitern, die mit komplexen Gesetzen konfrontiert sind.

Zuordnung zu Parteien/Politiker

Man glaubt nicht, dass sich ein Politiker für Fehler in der Vergangenheit entschuldigt. Man vermutet eher Christoph Leitl als Absender.

Glaubwürdigkeit

Die Glaubwürdigkeit hängt vom Absender der Aussage ab. Einem Politiker würde man eine solche Aussage nicht glauben.

Fazit

Die Einsicht, in der Vergangenheit Fehler gemacht zu haben, wird positiv bewertet. Die Unternehmer fühlen sich dadurch verstanden.

Unternehmer

60

Analyse der Aussage:

Das Thema Arbeitszeitverkürzung und Maschinensteuer wird auf die Agenda kommen

Verständlichkeit/Inhalt

„für mich wäre es ein Vorteil, denn ich habe viel Personal und wenig Maschinen“

- Die Diskussion rund um Arbeitszeitverkürzung wird eher negativ bewertet. Die Unternehmer wünschen sich, was die Regelung von Arbeitszeiten anbelangt, vor allem Flexibilität.
- Der Begriff Maschinensteuer wird verstanden und „als alter Hut“ gesehen. Es wird immer wieder über dessen Einführung diskutiert.
- Je nach dem, in welcher Branche man tätig ist, steht man der Maschinensteuer positiver bzw. negativer gegenüber.
- Generell befürchtet man, dass die Einführung einer Maschinensteuer zu einer Abwanderung von Unternehmen ins Ausland führen könnte und der Wirtschaftsstandort Österreich dadurch geschwächt wird.

Zuordnung zu Parteien/Politiker

Die Befragten ordnen das Statement eindeutig dem Bundeskanzler Christian Kern zu.

Glaubwürdigkeit

Man traut Bundeskanzler Christian Kern zu, die Themen Arbeitszeitverkürzung und Maschinensteuer umzusetzen, auch wenn man diesen Themen kritisch gegenüber steht.

Fazit

Der Wirtschaftsstandort Österreich sollte durch zusätzliche Regulierungen keinesfalls geschwächt werden.

Unternehmer

61

Analyse der Aussage:

Als Manager erkennt man ein Problem, sucht die Ursache und geht an die Lösung heran. In der Politik erkennst du das Problem, suchst die Ursache und eine Lösung – und dann beginnt erst der Prozess: Man muss die Bürger überzeugen, den Koalitionspartner und die Widerstände in der eigenen Partei zu überwinden

Verständlichkeit/Inhalt

„das kann nur jemand aus der Privatwirtschaft gesagt haben“

- Die Befragten tun sich schwer, die Aussage zu verstehen.
- Diese ist zu lange und zu verworren.
- Der letzte Teil der Aussage findet am ehesten Zuspruch. Dieser zeigt, dass die Aussage von einem Politiker kommt, der mit internen Parteiwiderständen, aber auch dem Koalitionspartner zu kämpfen hat und vermutlich aus der Privatwirtschaft stammt.

Zuordnung zu Parteien/Politiker

Am ehesten schreibt man die Aussage Hans Jörg Schelling zu, der als ehemaliger Manager, Vergleiche ziehen kann.

Glaubwürdigkeit

Die Aussage ist glaubwürdig, da man die Querellen in der Politik auch als Bürger mitbekommt.

Fazit

Das Statement müsste kürzer und einfacher formuliert werden.

Unternehmer

62

Analyse der Aussage:

Wir müssen weg von Ankündigungen hin zu Resultaten kommen

Verständlichkeit/Inhalt

- Das Statement findet Zustimmung unter den Befragten.
- Denn man ist der Ansicht, dass es im Moment einen Stillstand gibt.
- Die Umsetzung von Ankündigungen in die Praxis scheitert laut Meinung der Befragten hauptsächlich an parteiinternen Widerständen bzw. Streitereien mit dem Koalitionspartner.
- Parteien und Minister sollten sich weniger mit sich selbst, sondern stärker mit Inhalten beschäftigen.

Zuordnung zu Parteien/Politiker

Man ordnet die Aussage der ÖVP zu.

Glaubwürdigkeit

Aufgrund der ständigen Streitereien innerhalb von Parteien und zwischen den Koalitionspartnern ist die Umsetzung des Inhaltes der Aussage nicht glaubwürdig.

Fazit

Aktuelle Refomen/Beschlüsse kommen bei den BürgerInnen zu wenig an. Im Vordergrund der Kommunikation stehen Streitereien.

leitende Angestellte

63

Analyse der Aussage:

Alle denken an die Wahl 2018, aber nicht daran, was 2028 oder 2038 passiert

Verständlichkeit/Inhalt

„das ist typisch für alle Politiker, die denken nur an ihre Periode“

- Die Aussage bestätigt den Eindruck der BürgerInnen, dass Politiker nichts umsetzen, da sie nur an ihre eigene Legislaturperiode denken.
- Die Umsetzung großer Reformen, zB im Bildungs- oder Gesundheitsbereich dauert über Jahre und wird daher nicht angegangen.
- Den Befragten bereitet die Zukunft Österreichs daher große Sorgen.

Zuordnung zu Parteien/Politiker

Das Statement würde laut Meinung der Befragten zu Oppositionsparteien, wie NEOS oder Grüne passen.

Glaubwürdigkeit

Man stimmt der Aussage zu, da sie den persönlichen Eindruck widerspiegelt.

Fazit

Man fordert von der Politik mehr langfristiges Denken. Dies sollte durch das Behandeln großer Reformen aufgezeigt werden.

leitende Angestellte

64

Analyse der Aussage:

In Österreich wird über Militärmusik, Ampelmännchen und Ampelweibchen diskutiert und dann als Höhepunkt darüber, ob bei der AUA rote Strumpfhosen getragen werden. All das bringt unser Land nicht weiter

Verständlichkeit/Inhalt

- Die Diskussionen über wenig relevante Bereiche, statt über wirkliche Kernthemen, wird als typisch österreichisch betrachtet. Man versucht dadurch Problemen auszuweichen.
- Langfristig wird es allerdings notwendig sein, große Reformen zu starten, damit unser Land zukunftsfähig ist.

Zuordnung zu Parteien/Politiker

Die Aussage wird der FPÖ zugeordnet.

Glaubwürdigkeit

Sie ist nachvollziehbar und stimmt laut den Probanden.

Fazit

Die Regierung ist gefordert große Reformen umzusetzen.

leitende Angestellte

65

Analyse der Aussage:

Das Problem in Österreich ist, dass zwar jeder zuständig, aber niemand verantwortlich ist

Verständlichkeit/Inhalt

- Die Befragten sehen dieses Phänomen als typisch für die österreichische Kultur.
- Vor allem für heikle Themen wird die Verantwortung gerne delegiert (zB Flüchtlingszustrom).
- Allerdings ist die Aussage etwas zu pauschal formuliert und trifft nicht auf alle Politiker zu.

Zuordnung zu Parteien/Politiker

Es fällt schwer die Aussage einer Partei oder einem Politiker zuzuschreiben.

Glaubwürdigkeit

Die Aussage ist nachvollziehbar.

Fazit

Man würde sich, ähnlich wie in der Wirtschaft, Konsequenzen für Politiker wünschen, wenn Dinge schief gehen.

leitende Angestellte

66

Analyse der Aussage:

Mittlerweile ist Leistung in Österreich etwas, was man bekommt und nicht mehr was man erbringt

<p>▪ Dieses Statement wird ambivalent bewertet.</p> <p>▪ Einige können sich mit der Aussage gut identifizieren, da Personen, die nicht arbeiten, sehr hohe Sozialleistungen beziehen und es sich dadurch eigentlich nicht lohnt, arbeiten zu gehen.</p> <p>▪ Andere geben hingegen an, dass für sie Fleiß und Ehrgeiz die Basis waren, damit sie in ihre aktuelle berufliche Position gekommen sind und stimmen der Aussage nicht zu.</p>	<p>Verständlichkeit/Inhalt</p> <p>„viele nutzen die Mindestsicherung aus“</p> <p>„ich hatte in meinem Leben immer das Gefühl, dass man was erreicht, wenn man sich bemüht“</p>
<p>Man denkt in Zusammenhang mit dieser Aussage an die FPÖ, da diese populistisch klingt.</p>	<p>Zuordnung zu Parteien/Politiker</p>
<p>Die Glaubwürdigkeit/Nachvollziehbarkeit ist unterschiedlich und hängt auch von der Parteipräferenz der Befragten ab.</p>	<p>Glaubwürdigkeit</p>
<p>Für die ÖVP müsste die Aussage stärker in Richtung „Leistung muss sich lohnen“ lauten, um sozial schwächere nicht auszugrenzen.</p>	<p>Fazit</p>

Übersicht

- Allgemeine Einstellung zu aktuellen Themen/Sorgen
- Wahrnehmung von aktuellen politischen Themen
- Detailbewertung österreichischer Parteien
- Projektive Verfahren
- Bewertung von Aussagen in Zusammenhang mit Finanzen
- Bewertung von Aussagen in Zusammenhang mit Wirtschaft
- Fazit

Aktuelle politische Wahrnehmung der Unternehmer und leitenden Angestellten

- Sowohl unter den **Unternehmern**, als auch unter den **leitenden Angestellten** zeigt sich eine **große Unzufriedenheit** in Hinblick auf die **aktuelle politische Lage**.
 - Man hat den Eindruck, dass sich vor allem die **Regierungsparteien viel zu sehr mit sich selbst beschäftigen, anstatt sich mit Inhalten** auseinander zu setzen.
 - **Reformen/Beschlüsse** aus der jüngsten Vergangenheit wurden **kaum wahrgenommen**. Jene, die wahrgenommen wurden, wie zB die Steuerreform, waren für die Befragten kaum spürbar.
 - Als **Unternehmer** hat man den **Eindruck**, dass einem „**viele Steine**“, vor allem in Hinblick auf Bürokratie, **in den Weg gelegt werden**. Auch wenn man auf seinen Sprung in die Selbständigkeit grundsätzlich stolz ist, würde man sich wünschen, dass die gesetzlichen Regelungen, vor allem in Hinblick auf die Gründung, den Personalbereich und die Sozialversicherung gelockert werden.

Wahrnehmung der Parteien (1)

- Sowohl **SPÖ** als auch **ÖVP** werden als **profillose Parteien**, deren „**Glanzzeit**“ vorbei ist, bewertet.
- Durch die **Übernahme der SPÖ durch Christian Kern** hatte man die **Hoffnung**, dass sich in Hinblick auf die **Zusammenarbeit der Regierung einiges verändern** wird. Der **Bonus** des Kanzlers hat sich allerdings durch den **Umgang mit dem Thema CETA** bald **minimiert**. Auch der **Aufruf zum New Deal** ist bereits nach sieben Monaten Amtszeit **nicht mehr glaubwürdig**.
- In der **ÖVP** hat man den Eindruck, dass sich die **Parteimitglieder intern uneinig** sind, da Streitereien auch immer wieder in die Medien getragen werden. Zudem wird die Partei als „**Bremserverein**“ bezeichnet, die das **Vorantreiben von Themen** häufig blockiert.
- **Beide Koalitionsparteien** stehen mittlerweile **nicht mehr** für ihre **ursprünglichen Werte** und **verlieren somit ihre Kernwähler**.

Wahrnehmung der Parteien (2)

- Die **FPÖ** wird als **populistische Partei**, die Ängste in der Bevölkerung schürt, wahrgenommen. Andererseits hat man den Eindruck, dass es die **einzige Partei** ist, die **Fragen, die die Bevölkerung wirklich interessieren**, anspricht.
- Sie spricht in einer sehr **klaren, einfachen, verständlichen Sprache** und schafft es dadurch die Stimmen vieler Arbeiter und weniger gut Gebildeten zu erlangen.
- Auch bei den **Grünen** ist der **Verlust auf ihren Fokus – nämlich Umweltthemen** – merkbar. Man schätzt, dass die Grünen die einzige Partei mit einer Frau an der Spitze ist.
- Für **Unternehmer** waren die **NEOS** vor allem **am Beginn eine gute Alternative zur ÖVP**. Man schreibt **Matthias Strolz** neben **Wirtschaftskompetenz viel Dynamik und Tatendrang** zu. Allerdings hat man den Eindruck, dass die Partei seit dem Einzug in den Nationalrat **langsam in den Hintergrund rückt** und man wenig davon hört.

Bewertung der Kernaussagen

- Viele der **Statements**, die **von Hans Jörg Schelling** stammen und als **Kernaussage die Reduktion der Schulden und den sorgsamem Umgang mit dem Steuergeld** beinhalten, finden bei den Befragten **Zustimmung**.
- Das **Problem** ist allerdings, dass **in der Bevölkerung nicht ankommt**, was diesbezüglich getan wird bzw. **welche Maßnahmen** auch schon **umgesetzt** worden sind.
- **Man hält nichts von Aussagen**, die **reine Worthülsen** sind, wie den „**New Deal**“ von Christian Kern. Auch populistische Aussagen werden von Unternehmern und leitenden Angestellten abgelehnt.
- Man wünscht sich hingegen, dass die **Statements mit plakativen Beispielen** belegt werden.

Kernaussagen zum Thema Finanzen, die am meisten Zustimmung fanden

Wir haben ein Ausgaben- und kein Einnahmenproblem

Wir schulden den kommenden Generationen weniger Schulden und mehr Perspektiven

Die Quelle allen Geldes sind die Bürger. Daher hat der sorgsame Umgang mit dem Steuergeld für mich oberste Priorität

Kernaussagen zum Thema Wirtschaft, die am meisten Zustimmung fanden

Wichtig ist das Vertrauen der Wirtschaft zum Staat. Nur wenn diese Beziehung ungetrübt ist, wird investiert, wird expandiert, werden Arbeitsplätze geschaffen

Wir müssen weg von Ankündigungen hin zu Resultaten kommen

Alle denken an die Wahl 2018, aber nicht daran, was 2028 oder 2038 passiert

Zusammenfassung der Ergebnisse: Steuerbetrugsbekämpfung

1. Einleitung und Aufgabenstellung

Anhand einer Studie wurde analysiert, welche Relevanz das Thema Steuerbetrugsbekämpfung hat und welche Maßnahmen dazu wahrgenommen wurden. Weiters wurde erhoben, inwiefern dieses Thema im Wahlkampf eine Rolle spielen sollte.

Dazu wurden im Vorfeld Tiefeninterviews durchgeführt, um einen Eindruck von der Wahrnehmung zu diesem Thema zu bekommen. Insgesamt wurden 25 BürgerInnen, gestreut nach Alter und Geschlecht, sowie 10 Unternehmer befragt. Die Dauer pro Tiefeninterview betrug ca. 45 Minuten. Der Erhebungszeitraum fand von 14.8.-25.8. statt.

Aufbauend auf die Tiefeninterviews erfolgte eine Onlinebefragung, um die Meinungen und Einstellungen zu quantifizieren. Dabei wurden n=600 ÖsterreicherInnen rep. für die Bevölkerung in Österreich im Zeitraum vom 31.8.-3.9.2017 befragt.

2. Wahrnehmung des Themas Steuervermeidung

Der Begriff Steuervermeidung ist den Befragten spontan kaum bekannt. Häufig wird dieser mit Steuerhinterziehung verwechselt.

Grundsätzlich werden Steuervermeidungsmaßnahmen positiv beurteilt, wenn man selbst einen Nutzen davon hat/etwas sparen kann. 40% geben an, selbst Steuervermeidungsmaßnahmen zu treffen. Negativ werden diese hingegen bewertet, wenn sie von internationalen Konzernen oder Berufsgruppen mit Wissen in diesem Bereich in Anspruch genommen werden. Es entsteht dadurch ein Gefühl der Ungerechtigkeit, da man selbst nicht über diese Möglichkeiten/Wissen dazu verfügt.

88% finden es nicht in Ordnung, wenn international tätige Konzerne ihren Firmensitz in Staaten mit für sie vorteilhaften Steuerbedingungen ansiedeln.

3. Wahrnehmung des Themas Steuerbetrug

Steuerbetrug wird von der Bevölkerung nicht als Kavaliersdelikt gesehen. Man spricht sich definitiv für den Kampf gegen Steuerbetrug aus, wobei 48% der Meinung sind, dass nur gegen Steuerbetrug im großen Stil vorgegangen werden soll. Wenn es für kleine Betriebe „ums Überleben geht“, sollten diese nicht so hart bestraft werden.

4. Das Image Österreichs in Hinblick auf Steuerbetrug

56% glauben, dass es (eher) einfach ist, in Österreich Steuern zu hinterziehen. Allerdings müsste man dazu sämtliche Gesetze kennen, was für „einen Laien“ nicht möglich ist. Einfacher könnte es hingegen für internationale Konzerne oder Berufsgruppen mit juristischem Hintergrund sein.

Wenn man Österreich mit anderen Ländern Europas vergleicht, so schätzt man die Möglichkeit Steuern zu hinterziehen allerdings deutlich schwieriger ein.

4. Die Zuordnung des Themas Steuerbetrugs zu Parteien/Politiker

Den Befragten fällt es schwer, die Themen Steuerbetrug bestimmten Parteien/Politikern zuzuordnen. Das liegt vermutlich auch daran, dass man sich abgesehen von der Registrierkassa kaum an Maßnahmen oder Medienberichten in diesem Bereich erinnern kann. Finanzminister Hans-Jörg Schelling wird am meisten Kompetenz zugeschrieben, wenngleich in sehr geringem Ausmaß (17%). In Hinblick auf Parteien werden sowohl die Liste Sebastian Kurz- die neue Volkspartei, die FPÖ und die SPÖ genannt. Die Hälfte der Befragten können keine Partei nennen, die sich mit diesem Thema positioniert.

6. Empfehlungen

Umgang mit dem Thema Steuerbetrugsbekämpfung im Wahlkampf

Spontan wird Steuerbetrugsbekämpfung nicht als relevantes Thema für den Wahlkampf genannt. Allerdings beschäftigt man sich mit verwandten Themen, wie die Steuerentlastung von Arbeitern und Angestellten und sozialer Gerechtigkeit. Sobald man die Befragten allerdings mit Steuervermeidungsmaßnahmen oder Steuerbetrug, vor allem durch internationale Konzerne konfrontiert, erhält das Thema Aufmerksamkeit und weckt Emotionalität.

- **Es sollte daher anhand von konkreten Aussagen über die Nachteile für Österreich, wenn Steuern durch internationale Konzerne vermieden bzw. hinterzogen werden, Interesse dafür geschaffen werden.**
- **Es sollte darauf hingewiesen werden, was jeder einzelne davon hat, wenn Wertschöpfung, die in Österreich erzielt wurde, auch in Österreich versteuert wird.**
- **Bereits umgesetzte Maßnahmen und deren Benefits in der letzten Legislaturperiode sollten stärker kommuniziert werden.**
- **Klare und verständliche Kommunikation von Maßnahmen, die in Zukunft geplant sind, um gegen Steuervermeidung und Steuerbetrug von internationalen Konzernen vorzugehen.**
- **Verdeutlichung der Position, dass in Österreich nicht jeder machen kann, was er will, sondern es klare Regeln für einen fairen Wettbewerb gibt.**

Themenführerschaft in Hinblick auf Steuerbetrugsbekämpfung einnehmen

Das Thema Steuerbetrugsbekämpfung wird aktuell laut Meinung der Befragten von keiner Partei, keinem Politiker klar besetzt.

- **Themenführerschaft einnehmen, indem erklärt wird, dass die ÖVP traditionell für dieses Thema steht -> Glaubwürdigkeit stärken**
- **Erfolge von Finanzminister Hans-Jörg Schelling in der letzten Legislaturperiode aufzeigen**
- **Abgrenzung der Position der Liste Sebastian Kurz- die neue Volkspartei im Vergleich zu den anderen Parteien bei diesem Thema -> Anreize für Unternehmen schaffen, sich hier niederzulassen, statt Steuerflucht (gegen Maschinensteuer, Abschaffung Körperschaftssteuer auf nicht entnommene Gewinne)**

„Aktuelle Themen“

6. Jänner 2017

Sabine Beinschab, MA, MBA

0043 676 700 72 76

sabine.beinschab@researchaffairs.at

 **Befragungszeitraum**

3.1.-5.1.2017

 **Methode/Stichprobe**

n=500 Onlineinterviews, rep. für die Bevölkerung Österreichs, ab 16 Jahren

Q9

Welche Form der Steuerentlastung bevorzugen Sie?

	BASIS n=	Abschaffung der "kalten Progression" (Lohnsteuerstufen werden jährlich der Inflation angepasst)	Regelmäßige Steuerreformen (ca. alle 5 Jahre)
TOTAL	513	70	30
ALTER			
bis 30	132	67	33
31-50	205	68	32
51+	176	76	24
GESCHLECHT			
männlich	258	75	25
weiblich	255	66	34
REGION			
Wien	109	65	35
NÖ/Bgl	112	67	33
Stmk/Ktn	109	76	24
OÖ/Sbg	116	68	32
T/Vbg	67	78	22
BILDUNG			
Pflichtschule	22	55	45
Fachschule/Handelsschule/ Mittelschule	223	71	29
Matura	152	68	32
Uni/Fachhochschule	116	74	26
SONNTAGSFRAGE			
SPÖ	101	61	39
ÖVP	67	72	28
FPÖ	127	77	23
Grüne	45	61	39
NEOS	26	74	26
Team Stronach	1	100	0
andere	7	82	18
unentschlossen	96	70	30
weiß noch nicht			
würde weiß	25	80	20
ungültig wählen			
keine Angabe	17	65	35

Q10

Wie stehen Sie der Einführung von neuen Steuern generell gegenüber?

	BASIS n=	befürworte ich sehr	befürworte ich eher	lehne ich eher ab	lehne ich sicher ab	weiß nicht/keine Angabe
TOTAL	513	10	20	31	30	8
ALTER						
bis 30	132	3	22	36	27	11
31-50	205	10	18	31	33	8
51+	176	16	20	29	29	6
GESCHLECHT						
männlich	258	15	18	29	32	6
weiblich	255	6	21	34	28	10
REGION						
Wien	109	16	21	26	30	7
NÖ/Bgl	112	8	23	32	28	8
Stmk/Ktn	109	11	20	36	27	6
OÖ/Sbg	116	8	19	31	31	11
T/Vbg	67	8	14	32	37	8
BILDUNG						
Pflichtschule	22	0	17	26	38	19
Fachschule/Handelsschule/ Mittelschule	223	12	20	28	33	7
Matura	152	6	20	37	27	9
Uni/Fachhochschule	116	15	20	32	27	7
SONNTAGSFRAGE						
SPÖ	101	32	26	26	10	6
ÖVP	67	0	25	28	38	9
FPÖ	127	3	11	33	48	5
Grüne	45	12	35	30	9	14
NEOS	26	11	13	39	37	0
Team Stronach	1	0	0	0	100	0
andere	7	18	9	27	36	9
unentschlossen	96	7	20	39	25	9
weiß noch nicht						
würde weiß	25	4	16	20	48	12
ungültig wählen						
keine Angabe	17	0	6	29	35	29

Q11

Was muss die Regierung aus Ihrer Sicht machen, um den Wirtschaftsstandort Österreich in Zukunft zu sichern und Arbeitsplätze zu schaffen?

	BASIS n=	Lohnnebenkosten senken, um Unternehmen zu entlasten	mehr staatliche Förderungen für bestehende Unternehmen	mehr Förderungen für die Neugründung von Unternehmen	Abbau von bürokratischen Hürden für Start Up Unternehmen	mehr Investitionen in Wissenschaft und Forschung	Infrastruktur verbessern	Beziehung zu anderen Ländern verstärken, um Exportquoten zu erhöhen	Einführung von flexibleren Arbeitszeitmodellen	faktisches Pensionsalter erhöhen	Familienfreundlichkeit in Unternehmen fördern	sonstige steuerliche Anreize für Unternehmen schaffen	Sonstiges	keine Angabe
TOTAL ALTER	513	70	17	39	58	45	36	33	52	7	54	35	7	3
bis 30	132	59	25	48	52	52	33	39	60	8	58	35	4	4
31-50	205	69	17	36	54	37	36	31	49	5	51	37	7	2
51+	176	80	13	37	67	48	37	32	48	10	53	31	10	2
GESCHLECHT														
männlich	258	69	18	42	66	53	41	42	48	8	49	35	8	2
weiblich	255	71	17	36	50	36	30	24	56	6	59	34	7	3
REGION														
Wien	109	71	12	39	55	53	29	28	53	4	44	31	12	0
NÖ/Bgl	112	75	20	39	54	38	42	34	56	6	60	39	5	3
Stmk/Ktn	109	67	23	36	67	46	39	33	46	13	50	27	4	1
OO/Sbg	116	63	13	44	56	43	34	35	55	5	62	41	11	5
T/Vbg	67	74	21	39	60	42	33	37	46	7	50	34	4	3
BILDUNG														
Pflichtschule	22	66	8	30	50	31	43	15	42	0	53	24	0	4
Fachschule/Handelschule/ Mittelschule	223	75	19	44	60	38	39	35	45	7	53	35	4	3
Matura	152	66	19	33	55	40	38	29	56	4	57	33	10	4
Uni/Fachhochschule	116	67	13	40	60	66	26	39	60	13	52	37	11	0
SONNTAGSFRAGE														
SPÖ	101	65	13	46	67	57	38	38	46	4	46	32	7	1
OVP	67	88	19	34	50	53	34	34	56	9	56	31	0	0
FPÖ	127	76	23	41	56	34	41	34	49	3	62	42	10	1
Grüne	45	52	15	39	62	55	35	35	55	17	58	32	14	0
NEOS	26	74	18	45	63	42	26	26	71	24	53	42	11	0
Team Stronach	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	100	0
andere unentschlossen	7	73	27	36	64	45	45	45	45	9	64	18	18	0
weiß noch nicht	96	70	18	42	63	44	30	33	59	8	55	35	2	5
würde weiß ungültig wählen	25	56	20	12	44	24	48	28	40	4	48	28	16	8
keine Angabe	17	47	0	24	29	24	18	12	35	0	24	24	6	18

Q12

Welcher der folgenden Politiker setzt sich am meisten für einen attraktiven Wirtschaftsstandort Österreich ein?

	BASIS n=	Hans-Jörg Schelling	Reinhold Mitterlehner	Christian Kern	Sebastian Kurz	Alois Stöger	Jörg Leichtfried	anderer	keiner davon	weiß nicht/keine Angabe
TOTAL	513	7	5	15	19	2	1	2	19	30
ALTER										
bis 30	132	3	2	13	21	3	1	1	11	46
31-50	205	10	6	15	19	0	1	1	20	28
51+	176	6	6	16	19	2	2	4	24	21
GESCHLECHT										
männlich	258	9	5	16	21	2	1	4	20	22
weiblich	255	5	5	14	17	1	2	0	18	38
REGION										
Wien	109	5	5	16	16	0	2	4	20	32
NÖ/Bgl	112	6	6	12	19	0	1	4	18	34
Stmk/Ktn	109	5	1	19	28	0	3	1	18	24
OÖ/Sbg	116	9	6	14	16	6	0	1	20	30
T/Vbg	67	10	7	11	16	2	0	1	20	32
BILDUNG										
Pflichtschule	22	9	0	32	17	0	0	0	4	37
Fachschule/Handelsschule/ Mittelschule	223	5	3	12	22	2	0	3	24	29
Matura	152	5	4	13	19	2	3	2	16	37
Uni/Fachhochschule	116	13	11	18	15	1	1	2	17	22
SONNTAGSFRAGE										
SPÖ	101	4	6	42	13	3	4	0	13	17
ÖVP	67	13	19	6	31	3	0	3	3	22
FPÖ	127	3	1	5	29	2	0	3	31	25
Grüne	45	11	2	15	14	0	3	3	15	38
NEOS	26	18	11	16	8	3	0	3	24	18
Team Stronach	1	0	0	0	0	0	0	0	0	100
andere	7	0	0	9	18	0	0	9	9	55
unentschlossen										
weiß noch nicht	96	9	1	10	13	0	1	1	19	45
würde weiß ungültig wählen	25	0	4	4	20	0	0	4	28	40
keine Angabe	17	6	0	0	6	0	0	0	29	59

„Aktuelle Themen“

20. Jänner 2017

Sabine Beinschab, MA, MBA

0043 676 700 72 76

sabine.beinschab@researchaffairs.at

Befragungszeitraum

17.-18.1.2017

Methode/Stichprobe

n=609 Onlineinterviews, rep. für die Bevölkerung Österreichs, ab 16 Jahren

Statistik

	Basis	In Prozent
TOTAL	609	100
GESCHLECHT		
männlich	301	49
weiblich	308	51
ALTER		
bis 30	151	25
31-50	236	39
51+	222	37
BUNDESLAND		
Wien	124	20
NÖ, Bgl	138	23
Stmk, Ktn	128	21
OÖ, Sbg	141	23
T, Vbg	78	13
BILDUNG		
ohne Matura	444	73
mit Matura	165	27

F1

Finanzminister Hans-Jörg Schelling hat sich in seiner Rede gegen neue Steuern ausgesprochen (Vermögens-, Erbschaft-, Schenkungs-, Maschinensteuer). Wie stehen Sie zu dieser Aussage?

		befürworte diese Aussage sehr	befürworte diese Aussage eher	lehne die Aussage eher ab	lehne die Aussage gänzlich ab	weiß nicht/ keine Angabe
TOTAL	609	38%	25%	18%	6%	13%
GESCHLECHT						
männlich	301	43%	24%	20%	7%	6%
weiblich	308	33%	27%	15%	6%	19%
ALTER						
bis 30	151	28%	23%	20%	7%	21%
31-50	236	36%	30%	16%	6%	11%
51+	222	46%	22%	18%	5%	9%
BUNDESLAND						
Wien	124	37%	25%	19%	6%	14%
NO, Bgl	138	43%	21%	17%	7%	11%
Stmk, Ktn	128	38%	29%	15%	5%	13%
OO, Sbg	141	33%	28%	21%	9%	10%
T, Vbg	78	38%	23%	15%	3%	21%
BILDUNG						
ohne Matura	444	37%	24%	18%	5%	16%
mit Matura	165	41%	29%	18%	8%	4%

F2_1

Wie stehen Sie den nachfolgenden Vorschlägen von Hans-Jörg Schelling gegenüber?

Abschaffung der kalten Progression

Bitte benutzen Sie für Ihr Urteil eine Skala von 1 - 4, wobei 1 bedeutet: sehr positiv, 4 bedeutet: sehr negativ

		Sehr positiv	2	3	Sehr negativ	weiß nicht/keine Angabe
TOTAL	609	45%	16%	13%	15%	11%
GESCHLECHT						
männlich	301	53,8%	16,6%	13,0%	11,6%	5,0%
weiblich	308	36,0%	15,6%	13,0%	18,5%	16,9%
ALTER						
bis 30	151	29,1%	14,6%	18,5%	19,9%	17,9%
31-50	236	42,8%	18,6%	12,7%	14,8%	11,0%
51+	222	57,7%	14,4%	9,5%	12,2%	6,3%
BUNDESLAND						
Wien	124	47,6%	12,1%	10,5%	15,3%	14,5%
NÖ, Bgl	138	55,8%	12,3%	12,3%	10,9%	8,7%
Stmk, Ktn	128	39,1%	18,8%	18,0%	15,6%	8,6%
OO, Sbg	141	43,3%	17,7%	13,5%	14,9%	10,6%
T, Vbg	78	33,3%	21,8%	9,0%	21,8%	14,1%
BILDUNG						
ohne Matura	444	41,0%	14,2%	15,3%	17,3%	12,2%
mit Matura	165	55,2%	21,2%	6,7%	9,1%	7,9%

F2_2

Wie stehen Sie den nachfolgenden Vorschlägen von Hans-Jörg Schelling gegenüber?

Vereinfachung des Steuersystems

Bitte benutzen Sie für Ihr Urteil eine Skala von 1 - 4, wobei 1 bedeutet: sehr positiv, 4 bedeutet: sehr negativ

		Sehr positiv	2	3	Sehr negativ	weiß nicht/keine Angabe
TOTAL	609	60%	24%	6%	2%	8%
GESCHLECHT						
männlich	301	66,8%	20,6%	5,6%	2,3%	4,7%
weiblich	308	53,2%	28,2%	6,8%	1,0%	10,7%
ALTER						
bis 30	151	38,4%	32,5%	8,6%	4,0%	16,6%
31-50	236	58,5%	26,3%	7,6%	1,3%	6,4%
51+	222	76,1%	17,1%	3,2%	0,5%	3,2%
BUNDESLAND						
Wien	124	57,3%	25,8%	4,8%	1,6%	10,5%
NÖ, Bgl	138	65,9%	19,6%	5,1%	0,7%	8,7%
Stmk, Ktn	128	60,2%	23,4%	9,4%	1,6%	5,5%
OO, Sbg	141	57,4%	25,5%	8,5%	2,1%	6,4%
T, Vbg	78	57,7%	30,8%	1,3%	2,6%	7,7%
BILDUNG						
ohne Matura	444	59,9%	22,7%	6,5%	1,1%	9,7%
mit Matura	165	60,0%	29,1%	5,5%	3,0%	2,4%

F2_3

Wie stehen Sie den nachfolgenden Vorschlägen von Hans-Jörg Schelling gegenüber?

Weitere Streichung von Steuerausnahmen, diese Ersparnis soll in eine weitere Tarifentlastung wie bei der jüngsten Steuerreform fließen

Bitte benutzen Sie für Ihr Urteil eine Skala von 1 - 4, wobei 1 bedeutet: sehr positiv, 4 bedeutet: sehr negativ

		Sehr positiv	2	3	Sehr negativ	weiß nicht/keine Angabe
TOTAL	609	32%	27%	19%	4%	18%
GESCHLECHT						
männlich	301	37,5%	30,2%	17,3%	4,0%	11,0%
weiblich	308	26,6%	24,4%	20,8%	3,6%	24,7%
ALTER						
bis 30	151	19,2%	24,5%	20,5%	6,6%	29,1%
31-50	236	29,7%	29,7%	20,8%	2,5%	17,4%
51+	222	43,2%	26,6%	16,2%	3,2%	10,8%
BUNDESLAND						
Wien	124	34,7%	22,6%	15,3%	4,8%	22,6%
NÖ, Bgl	138	35,5%	34,1%	13,8%	2,9%	13,8%
Stmk, Ktn	128	31,3%	25,0%	21,9%	2,3%	19,5%
OÖ, Sbg	141	28,4%	27,7%	22,0%	3,5%	18,4%
T, Vbg	78	29,5%	25,6%	24,4%	6,4%	14,1%
BILDUNG						
ohne Matura	444	29,5%	26,1%	20,0%	4,1%	20,3%
mit Matura	165	38,8%	30,3%	16,4%	3,0%	11,5%

F2_4

Wie stehen Sie den nachfolgenden Vorschlägen von Hans-Jörg Schelling gegenüber?

Senkung der Körperschaftsteuer für jene Unternehmen, die neue Arbeitsplätze schaffen

Bitte benützen Sie für Ihr Urteil eine Skala von 1 - 4, wobei 1 bedeutet: sehr positiv, 4 bedeutet: sehr negativ

		Sehr positiv	2	3	Sehr negativ	weiß nicht/keine Angabe
TOTAL	609	38%	34%	15%	3%	9%
GESCHLECHT						
männlich	301	42,5%	35,5%	13,6%	3,7%	4,7%
weiblich	308	33,8%	33,4%	15,9%	3,2%	13,6%
ALTER						
bis 30	151	23,2%	36,4%	15,2%	6,0%	19,2%
31-50	236	36,4%	36,9%	16,5%	2,1%	8,1%
51+	222	50,0%	30,6%	12,6%	3,2%	3,6%
BUNDESLAND						
Wien	124	46,0%	30,6%	11,3%	2,4%	9,7%
NÖ, Bgl	138	41,3%	34,1%	12,3%	2,2%	10,1%
Strmk, Ktn	128	35,9%	36,7%	15,6%	3,9%	7,8%
OO, Sbg	141	32,6%	34,8%	20,6%	5,7%	6,4%
T, Vbg	78	33,3%	37,2%	12,8%	2,6%	14,1%
BILDUNG						
ohne Matura	444	39,0%	32,2%	14,4%	3,4%	11,0%
mit Matura	165	35,8%	40,6%	15,8%	3,6%	4,2%

F3

Finanzminister Hans-Jörg Schelling will alle Ausgaben der Ressorts durchforsten und analysieren. Dabei soll bis 2021 5% Einsparungen erzielt werden (3,6 Mrd.). Ein Drittel davon will der Finanzminister in zusätzliche Zukunftsinvestitionen wie Bildung, Forschung und Innovation investieren. Was halten Sie davon?

Mehrfachnennung für Antwort 1+2 möglich

		finde ich gut, es ist dringend notwendig, dass die Ausgaben der einzelnen Ressorts durchforstet werden	es ist wichtig, dass Geld in Bildung, Forschung und Innovation investiert werden, damit Österreich konkurrenzfähig bleibt	lehne ich ab, die Ausgaben der Ressorts sind bestimmt berechtigt	keine Angabe
TOTAL	609	58%	52%	3%	11%
GESCHLECHT					
männlich	301	63%	57%	3%	7%
weiblich	308	53%	47%	3%	14%
ALTER					
bis 30	151	38%	53%	6%	19%
31-50	236	60%	50%	2%	9%
51+	222	70%	54%	2%	6%
BUNDESLAND					
Wien	124	54%	52%	2%	15%
NO, Bgl	138	62%	53%	2%	9%
Stmk, Ktn	128	58%	49%	4%	10%
OO, Sbg	141	62%	55%	4%	6%
T, Vbg	78	51%	51%	1%	14%
BILDUNG					
ohne Matura	444	58%	47%	3%	13%
mit Matura	165	59%	67%	2%	4%

F4

Es wird darüber diskutiert, die Zumutbarkeitsbeschränkungen für Arbeitslose zu lockern (zB längere Anfahrt zu Arbeitsplätzen), um die Arbeitslosigkeit zu reduzieren. Wie stehen Sie dieser Maßnahme gegenüber?

Mehrfachnennung für Antwort 1-3 möglich

		befürworte die Lockerung von Zumutbarkeitsbeschränkungen, da dadurch Jenen, die das Sozialsystem ausnützen, keine Chance gelassen wird	befürworte die Lockerung von Zumutbarkeitsbeschränkungen, da die Arbeitslosenquote in Österreich dadurch gesenkt wird	befürworte die Lockerung von Zumutbarkeitsbeschränkungen, da es dadurch wieder mehr österreichische statt ausländische Arbeitskräfte gibt	lehne die Lockerung der Zumutbarkeitsbeschränkung ab	keine Angabe
TOTAL	609	40%	27%	20%	22%	13%
GESCHLECHT						
männlich	301	41,5%	31,6%	22,3%	23,6%	8,3%
weiblich	308	39,0%	22,4%	16,9%	20,1%	16,9%
ALTER						
bis 30	151	34%	25%	11%	19%	21%
31-50	236	40%	22%	18%	26%	11%
51+	222	45%	33%	27%	19%	9%
BUNDESLAND						
Wien	124	40,3%	25,8%	16,9%	23,4%	12,9%
NÖ, Bgl	138	37,7%	24,6%	20,3%	22,5%	14,5%
Stmk, Ktn	128	44,5%	25,0%	21,1%	19,5%	13,3%
OO, Sbg	141	43,3%	29,1%	19,1%	21,3%	9,2%
T, Vbg	78	32,1%	32,1%	20,5%	23,1%	14,1%
BILDUNG						
ohne Matura	444	40,3%	22,1%	19,6%	21,6%	14,6%
mit Matura	165	40,0%	40,0%	19,4%	22,4%	7,3%

Soll es für jene, die Arbeit verweigern Maßnahmen geben?		Ja, da jene die Arbeit verweigern das Sozialsystem belasten haben		nein, da Leute, die Arbeit verweigern ihre Gründe keine Angabe	
TOTAL	609	80%	10%	9%	
GESCHLECHT					
männlich	301	82%	11%	7%	
weiblich	308	79%	9%	12%	
ALTER					
bis 30	151	72%	15%	14%	
31-50	236	81%	9%	10%	
51+	222	86%	9%	5%	
BUNDESLAND					
Wien	124	73%	15%	11%	
NO, Bgl	138	83%	6%	12%	
Stmk, Ktn	128	83%	8%	9%	
OO, Sbg	141	81%	14%	5%	
T, Vbg	78	83%	8%	9%	
BILDUNG					
ohne Matura	444	79,7%	9,9%	10,4%	
mit Matura	165	82,4%	11,5%	6,1%	

F6

Finanzminister Hans-Jörg Schelling möchte bis 2021 die Staatsschuldenquote auf unter 70% senken und ab 2021 einen echten Budgetüberschuss erzielen, das heißt keine neuen Schulden mehr machen. Was halten Sie davon?

		befürworte ich sehr	befürworte ich eher	lehne ich eher ab	lehne ich sicher ab	keine Angabe
TOTAL	609	47%	33%	6%	2%	12%
GESCHLECHT						
männlich	301	52,8%	30,6%	8,0%	1,7%	7,0%
weiblich	308	41,2%	36,0%	3,9%	1,6%	17,2%
ALTER						
bis 30	151	45,7%	25,8%	6,6%	3,3%	18,5%
31-50	236	41,9%	37,7%	7,6%	0,8%	11,9%
51+	222	53,2%	33,8%	3,6%	1,4%	8,1%
BUNDESLAND						
Wien	124	42,7%	36,3%	6,5%	1,6%	12,9%
NÖ, Bgl	138	51,4%	26,8%	6,5%	0,7%	14,5%
Stmk, Ktn	128	46,1%	35,9%	5,5%	1,6%	10,9%
OO, Sbg	141	48,2%	34,8%	4,3%	2,8%	9,9%
T, Vbg	78	44,9%	33,3%	7,7%	1,3%	12,8%
BILDUNG						
ohne Matura	444	46,2%	32,4%	5,4%	1,8%	14,2%
mit Matura	165	49,1%	35,8%	7,3%	1,2%	6,7%

F7

Wie sehr vertrauen Sie Finanzminister Hans-Jörg Schelling, wenn es darum geht, weitere neue Schulden zu vermeiden?

		vertraue ihm sehr	vertraue ihm eher	vertraue ihm eher nicht	vertraue ihm gar nicht	keine Angabe
TOTAL	609	9%	41%	25%	9%	16%
GESCHLECHT						
männlich	301	13,0%	42,2%	25,9%	10,0%	9,0%
weiblich	308	4,9%	39,0%	24,0%	8,8%	23,4%
ALTER						
bis 30	151	4,6%	35,1%	25,8%	8,6%	25,8%
31-50	236	6,4%	36,9%	27,5%	11,4%	17,8%
51+	222	14,4%	48,2%	21,6%	7,7%	8,1%
BUNDESLAND						
Wien	124	12,9%	33,9%	27,4%	10,5%	15,3%
NÖ, Bgl	138	8,0%	39,9%	24,6%	10,9%	16,7%
Stmk, Ktn	128	7,0%	40,6%	28,9%	8,6%	14,8%
OO, Sbg	141	9,9%	44,0%	22,0%	8,5%	15,6%
T, Vbg	78	5,1%	46,2%	20,5%	7,7%	20,5%
BILDUNG						
ohne Matura	444	8,8%	39,9%	24,3%	9,7%	17,3%
mit Matura	165	9,1%	42,4%	26,7%	8,5%	13,3%

 Aktuelle Themen

Herzlich Willkommen zu unserer Umfrage zu „Aktuellen Themen“. Die Befragung dauert ca. 5-7 Minuten. Bitte geben Sie Ihre persönliche Meinung zu den Fragen an. Alle Ihre Angaben werden anonym und streng vertraulich behandelt.

1. Finanzminister Hans-Jörg Schelling hat sich in seiner Rede gegen neue Steuern ausgesprochen (Vermögens-, Erbschaft-, Schenkungs-, Maschinensteuer). Wie stehen Sie zu dieser Aussage?

- 1 befürworte diese Aussage sehr
- 2 befürworte diese Aussage eher
- 3 lehne die Aussage eher ab
- 4 lehne die Aussage gänzlich ab
- 5 weiß nicht/keine Angabe

2. Wie stehen Sie den nachfolgenden Vorschlägen von Hans-Jörg Schelling gegenüber?

Bitte benützen Sie für Ihr Urteil eine Skala von 1 - 4, wobei
1 bedeutet: sehr positiv
5 bedeutet: sehr negativ
Dazwischen können Sie abstufen!

Rotierte Vorgabe	sehr positiv			sehr negativ	weiß nicht/keine Angabe
	1	2	3	4	5
Abschaffung der kalten Progression (Darunter versteht man, dass man in einen höheren Einkommensteuertarif fällt, wenn Löhne/Gehälter entweder durch die Inflationsanpassungen oder durch Gehalts-/ Lohnerhöhungen angepasst werden. Das heißt, sie verlieren trotz Gehaltserhöhung zugunsten des Staates am realen Einkommen)	1	2	3	4	5
Vereinfachung des Steuersystems	1	2	3	4	5
Weitere Streichung von Steuerausnahmen, diese Ersparnis soll in eine weitere Tarifentlastung wie bei der jüngsten Steuerreform fließen	1	2	3	4	5
Senkung der Körperschaftssteuer für jene Unternehmen, die neue Arbeitsplätze schaffen	1	2	3	4	5

- 3. Finanzminister Hans-Jörg Schelling will alle Ausgaben der Ressorts durchforsten und analysieren. Dabei soll bis 2021 5% Einsparungen erzielt werden (3,6 Mrd.). Ein Drittel davon will der Finanzminister in zusätzliche Zukunftsinvestitionen wie Bildung, Forschung und Innovation investieren. Was halten Sie davon? Mehrfachnennung für Antwort 1+2 möglich**
- 1 finde ich gut, es ist dringend notwendig, dass die Ausgaben der einzelnen Ressorts durchforstet werden
 - 2 es ist wichtig, dass Geld in Bildung, Forschung und Innovation investiert werden, damit Österreich konkurrenzfähig bleibt
 - 3 lehne ich ab, die Ausgaben der Ressorts sind bestimmt berechtigt
 - 4 keine Angabe
- 4. Es wird darüber diskutiert, die Zumutbarkeitsbeschränkungen für Arbeitslose zu lockern (zB längere Anfahrt zu Arbeitsplätzen), um die Arbeitslosigkeit zu reduzieren. Wie stehen Sie dieser Maßnahme gegenüber? Mehrfachnennung möglich**
- 1 befürworte die Lockerung von Zumutbarkeitsbeschränkungen, da dadurch jenen, die das Sozialsystem ausnützen, keine Chance gelassen wird
 - 2 befürworte die Lockerung von Zumutbarkeitsbeschränkungen, da die Arbeitslosenquote in Österreich dadurch gesenkt wird
 - 3 befürworte die Lockerung von Zumutbarkeitsbeschränkungen, da es dadurch wieder mehr österreichische statt ausländische Arbeitskräfte gibt
 - 4 lehne die Lockerung der Zumutbarkeitsbeschränkung ab
 - 5 keine Angabe
- 5. Soll es für jene, die Arbeit verweigern Maßnahmen geben?**
- 1 ja, da jene die Arbeit verweigern das Sozialsystem belasten
 - 2 nein, da Leute, die Arbeit verweigern ihre Gründe haben
 - 3 keine Angabe
- 6. Finanzminister Hans-Jörg Schelling möchte bis 2021 die Staatsschuldenquote auf unter 70% senken und ab 2021 einen echten Budgetüberschuss erzielen, das heißt keine neuen Schulden mehr machen. Was halten Sie davon?**
- 1 befürworte ich sehr
 - 2 befürworte ich eher
 - 3 lehne ich eher ab
 - 4 lehne ich sicher ab
 - 5 keine Angabe
- 7. Wie sehr vertrauen Sie Finanzminister Hans-Jörg Schelling, wenn es darum geht, weitere neue Schulden zu vermeiden?**
- 1 vertraue ihm sehr
 - 2 vertraue ihm eher
 - 3 vertraue ihm eher nicht
 - 4 vertraue ihm gar nicht
 - 5 keine Angabe

Aktuelle Themen

13. April 2017

Sabine Beinschab, MA, MBA

0043 676 700 72 76

sabine.beinschab@researchaffairs.at

 **Befragungszeitraum**

11.-13. April 2017

 **Methode/Stichprobe**

n=602 Onlineinterviews, rep. für die Bevölkerung Österreichs, ab 16 Jahren

Statistik

	Basis	In Prozent
TOTAL	602	100
GESCHLECHT		
weiblich	307	51
männlich	295	49
ALTER		
bis 30	151	25
31-50	229	38
51+	223	37
BUNDESLAND		
Wien	128	21
NÖ, Bgl	128	21
Stmk, Ktn	131	22
OÖ, Sbg	143	24
T, Vbg	72	12
BILDUNG		
ohne Matura	440	73
mit Matura	161	27

Der Brexit hat auch finanzielle Folgen für die EU. Finanzminister Hans Jörg Schelling hat sich mehrmals gegen das Einzahlen von mehr Steuergeld aus Österreich in das EU-Budget ausgesprochen, um den Wegfall der britischen Beitragszahlungen auszugleichen. Was halten Sie davon?

		ich stimme dem Finanzminister zu. Österreich sollte wegen dem Brexit nicht mehr an die EU zahlen	ich stimme dem Finanzminister nicht zu. Österreich ist Teil der EU – in Zeiten des Brexits ist Solidarität unter den Ländern notwendig, jeder soll mitzahlen	weiß nicht/ keine Angabe
TOTAL	602	65%	20%	15%
GESCHLECHT				
weiblich	307	62%	17%	20%
männlich	295	68%	22%	10%
ALTER				
bis 30	315	52%	29%	19%
31-50	420	70%	14%	16%
51+	423	70%	19%	10%
REGION				
Wien	385	64%	19%	17%
NÖ, Bgl	400	66%	15%	18%
Stmk, Ktn	349	58%	28%	14%
OÖ, Sbg	403	67%	17%	16%
T, Vbg	388	65%	27%	8%
BILDUNG				
ohne Matura	417	69%	15%	15%
mit Matura	366	61%	24%	15%

Finanzminister Hans Jörg Schelling fordert von der EU-Kommission statt mehr Beiträge für das EU-Budget von den einzelnen Ländern, Struktur- bzw. Verwaltungsreformen im EU-System. Was halten Sie von diesem Vorschlag?

Mehrfachnennung bei Antwort 1 und 2 möglich

		Finde ich richtig, zuerst sollte überprüft werden, wo gespart werden kann, bevor Länder zu weiteren Beiträgen aufgefordert werden	Finde ich richtig, die EU ist ein aufgeblasener Apparat, Struktur- bzw. Verwaltungsreformen sind dringend notwendig	Finde ich falsch, Struktur- bzw. Verwaltungsreformen in der EU sind nicht notwendig. Das System und der Einsatz von Geldern sind gut überlegt	weiß nicht/keine Angabe
TOTAL	602	55%	41%	4%	15%
GESCHLECHT					
weiblich	307	52%	36%	4%	19%
männlich	295	59%	45%	4%	10%
ALTER					
bis 30	354	59%	24%	4%	20%
31-50	332	55%	44%	4%	13%
51+	311	52%	54%	3%	10%
BUNDESLAND					
Wien	367	61%	36%	3%	14%
NÖ, Bgl	339	56%	39%	5%	13%
Stmk, Ktn	338	56%	39%	7%	18%
OÖ, Sbg	300	50%	46%	3%	17%
T, Vbg	324	54%	41%	3%	12%
BILDUNG					
ohne Matura	315	52%	45%	3%	15%
mit Matura	352	59%	36%	4%	14%

Der Finanzminister hat nun den Vorschlag gemacht, beim Griechenland Programm der EU die Hilfsmilliarden zu gezielten Investitionsprogrammen umzuwandeln, das Griechenland wirtschaftlich wieder schneller zurück auf die Spur bringen soll. Wie stehen Sie diesem Vorschlag gegenüber?

		ja, gezielte Investitionen sind besser als Hilfsmilliarden, die im System versickern	nein, das Hilfsprogramm an sich sollte reichen	weiß nicht/keine Angabe
TOTAL	602	67%	15%	17%
GESCHLECHT				
weiblich	307	62%	18%	20%
männlich	295	73%	13%	14%
ALTER				
bis 30	375	62%	20%	18%
31-50	416	69%	14%	17%
51+	423	70%	14%	16%
REGION				
Wien	389	65%	16%	20%
NÖ, Bgl	434	72%	15%	13%
Stmk, Ktn	349	58%	23%	19%
OO, Sbg	383	64%	14%	22%
T, Vbg	447	75%	15%	11%
BILDUNG				
ohne Matura	387	64%	18%	18%
mit Matura	425	71%	13%	16%

Die Position des Eurogruppen-Chefs wird im Herbst neu besetzt. Finanzminister Hans Jörg Schelling wird derzeit international als möglicher Nachfolger von Jeroen Dijsselbloem genannt, der Vorsitzender aller Finanzminister aus den Euro-Ländern ist. Welcher der folgenden Aussagen stimmen Sie zu?

	ja, Schelling hätte das Zeug, diese Funktion zu übernehmen	Österreich würde mit diesem Top-Posten als kleines Land mehr Gewicht und Bedeutung innerhalb der EU gewinnen	nein, diese Position wäre für Hans Jörg Schelling unpassend
TOTAL	36	49	14
GESCHLECHT			
weiblich	33	51	16
männlich	38	48	13
ALTER			
bis 30	31	50	18
31-50	38	49	12
51+	38	48	14
REGION			
Wien	32	51	16
NÖ, Bgl	42	46	12
Stmk, Ktn	34	51	15
OÖ, Sbg	35	47	18
T, Vbg	37	56	8
BILDUNG			
ohne Matura	35	51	14
mit Matura	38	48	15

Ergebnisse „Antragslose
Arbeitnehmerveranlagung“
2017

Sabine Beinschab, MA, MBA

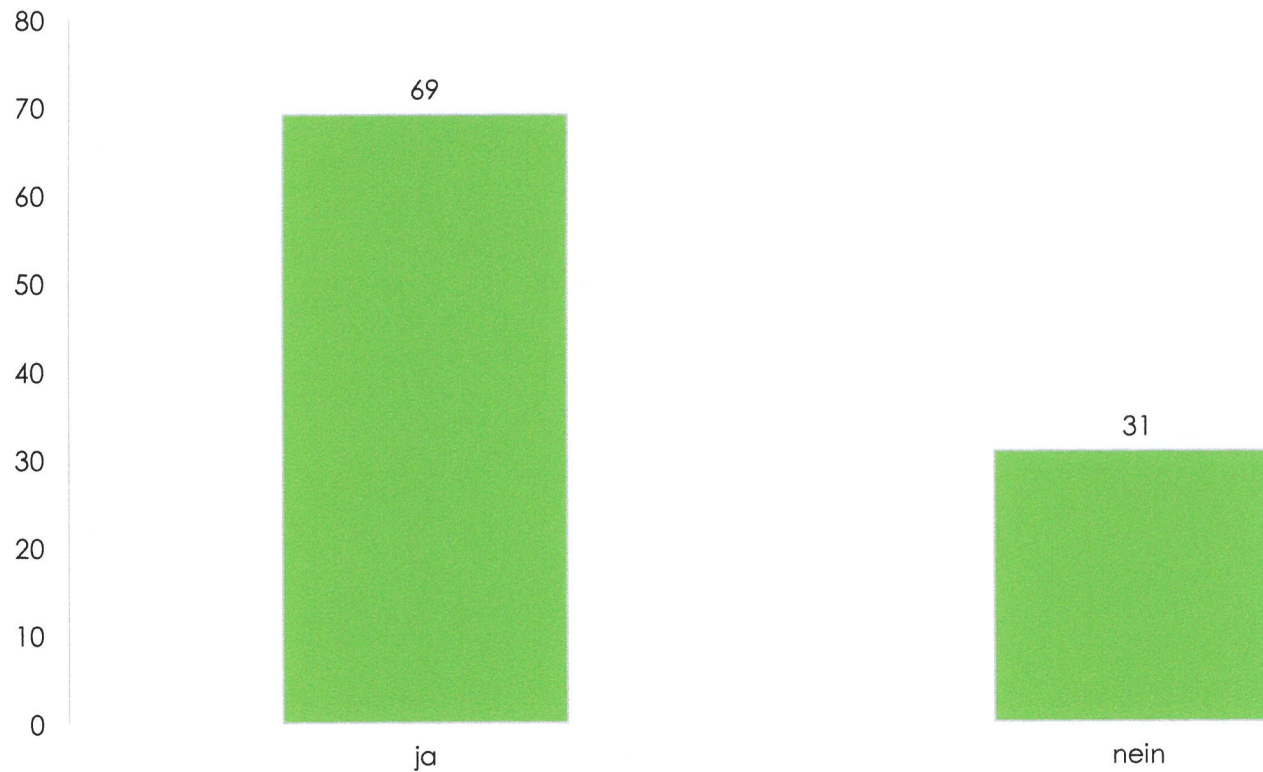
0043 676 700 72 76

www.researchaffairs.at

sabine.beinschab@researchaffairs.at

- n=1.000 Onlineinterviews mit ÖsterreicherInnen rep. für die Bevölkerung ab 16 Jahren

69% haben bisher von der antragslosen
Arbeitnehmerveranlagung gehört

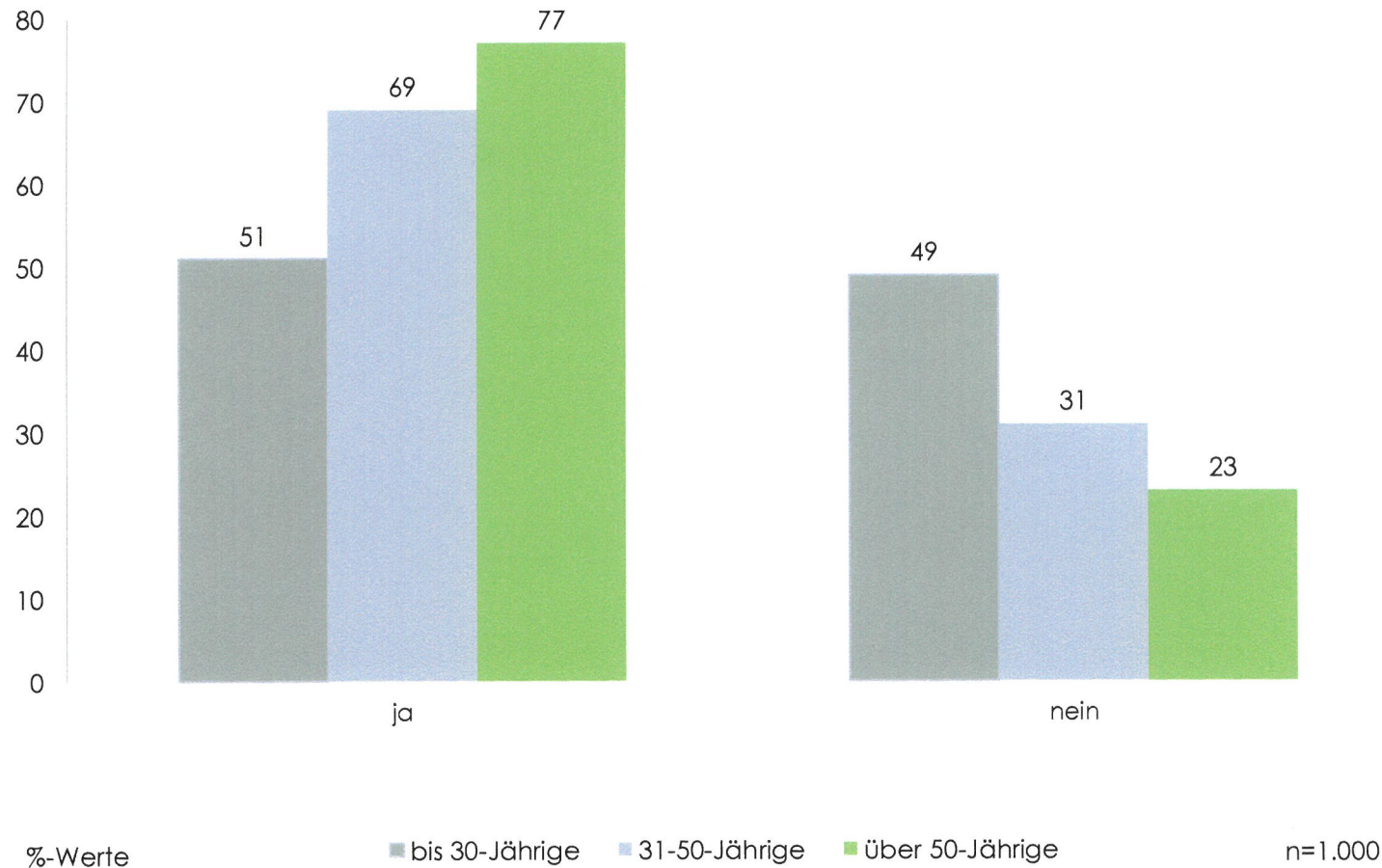


%-Werte

n=1.000

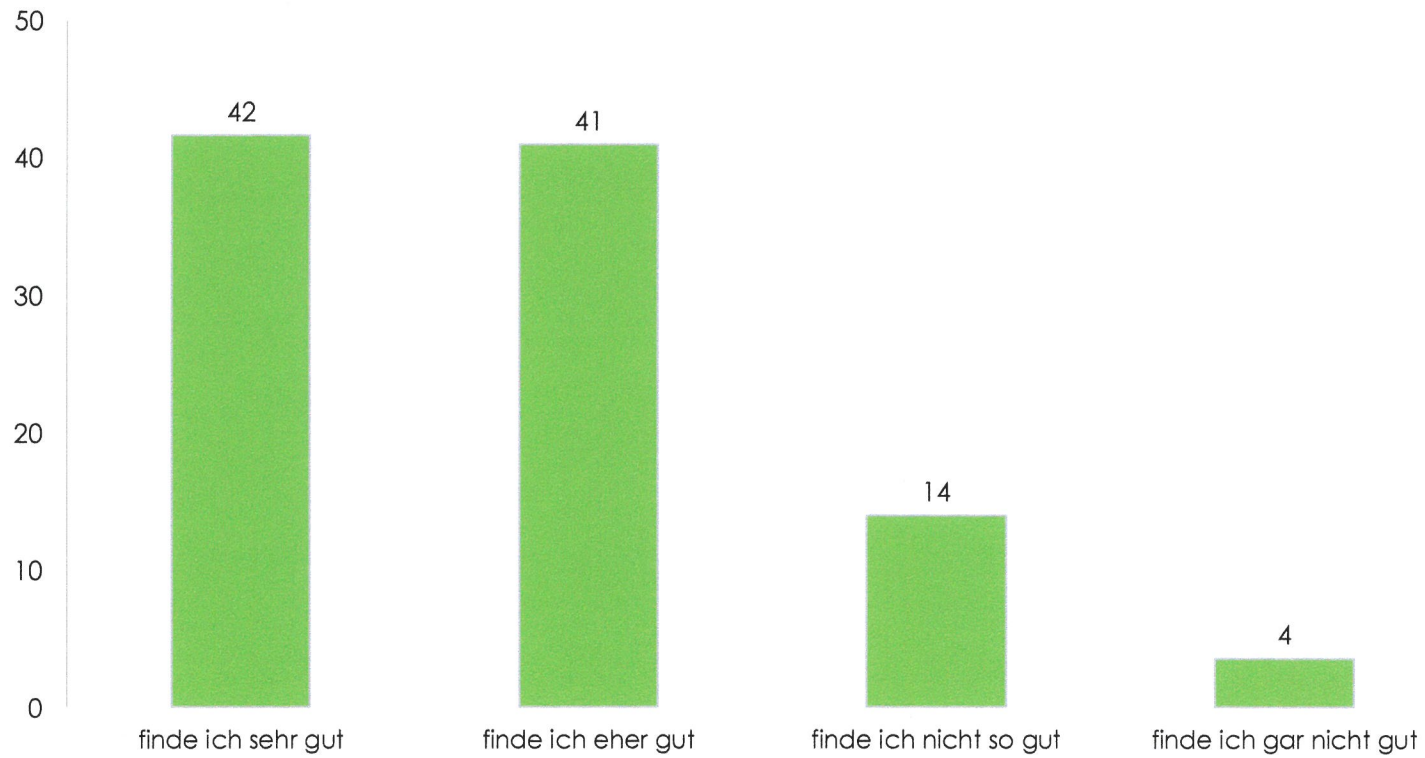
Seit 2017 gibt es die antragslose Arbeitnehmerveranlagung („Steuerausgleich“ ohne Antrag). Wer wenig verdient oder schon in Pension ist, spart sich so auch den Antrag auf Auszahlung der Negativsteuer. Diese wird in der zweiten Jahreshälfte automatisch ausgezahlt. Haben Sie davon gehört?

Ältere sind tendenziell besser informiert als Jüngere



Seit 2017 gibt es die antragslose Arbeitnehmerveranlagung („Steuerausgleich“ ohne Antrag). Wer wenig verdient oder schon in Pension ist, spart sich so auch den Antrag auf Auszahlung der Negativsteuer. Diese wird in der zweiten Jahreshälfte automatisch ausgezahlt. Haben Sie davon gehört?

83% bewerten die antragslose Arbeitnehmerveranlagung positiv

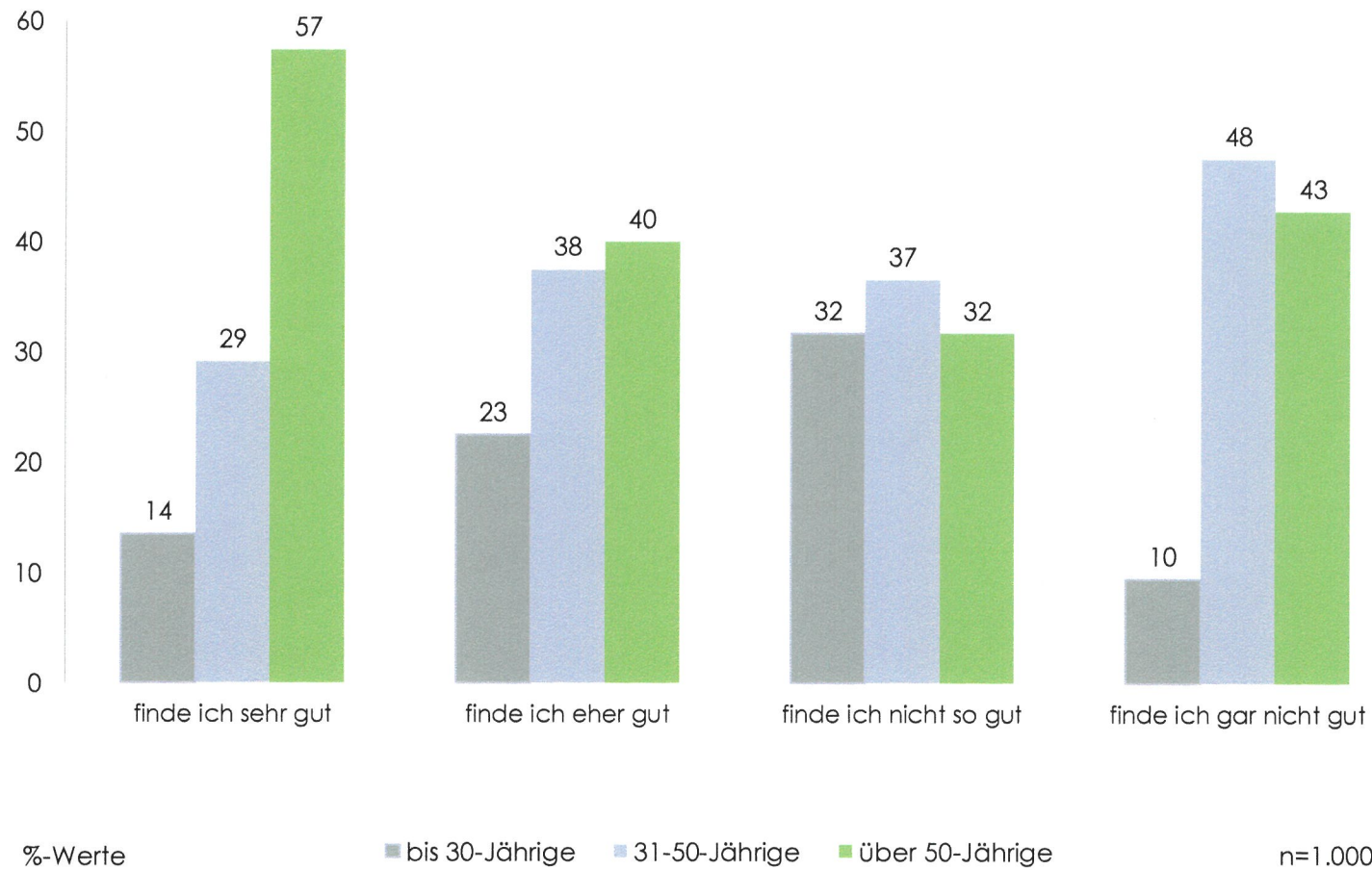


%-Werte

n=1.000

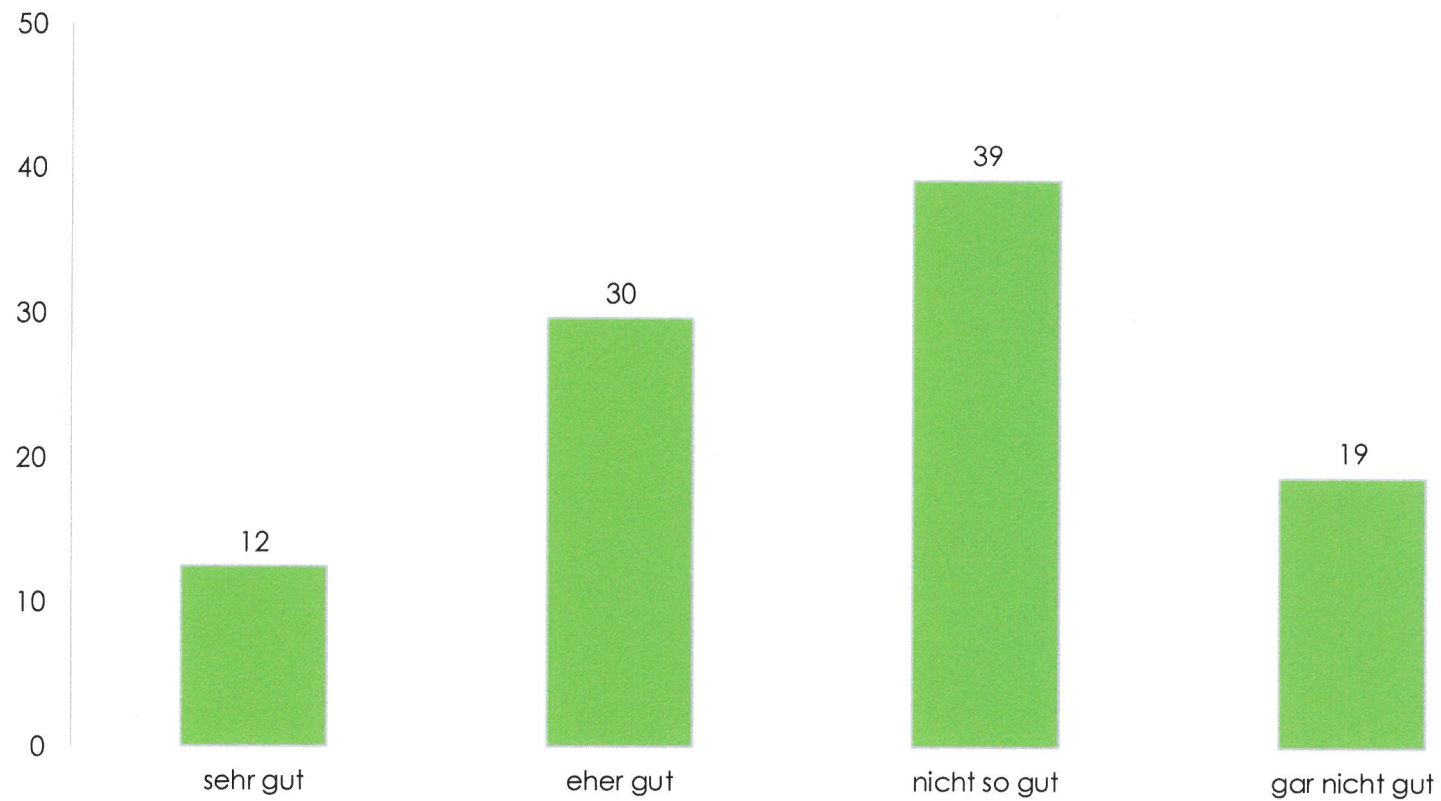
Was halten Sie von der antragslosen Arbeitnehmerveranlagung?

Ältere stehen der antragslosen Arbeitnehmerveranlagung deutlich positiver gegenüber



Wie gut fühlen Sie sich über die antragslose Arbeitnehmerveranlagung aufgeklärt?

42% fühlen sich darüber aufgeklärt

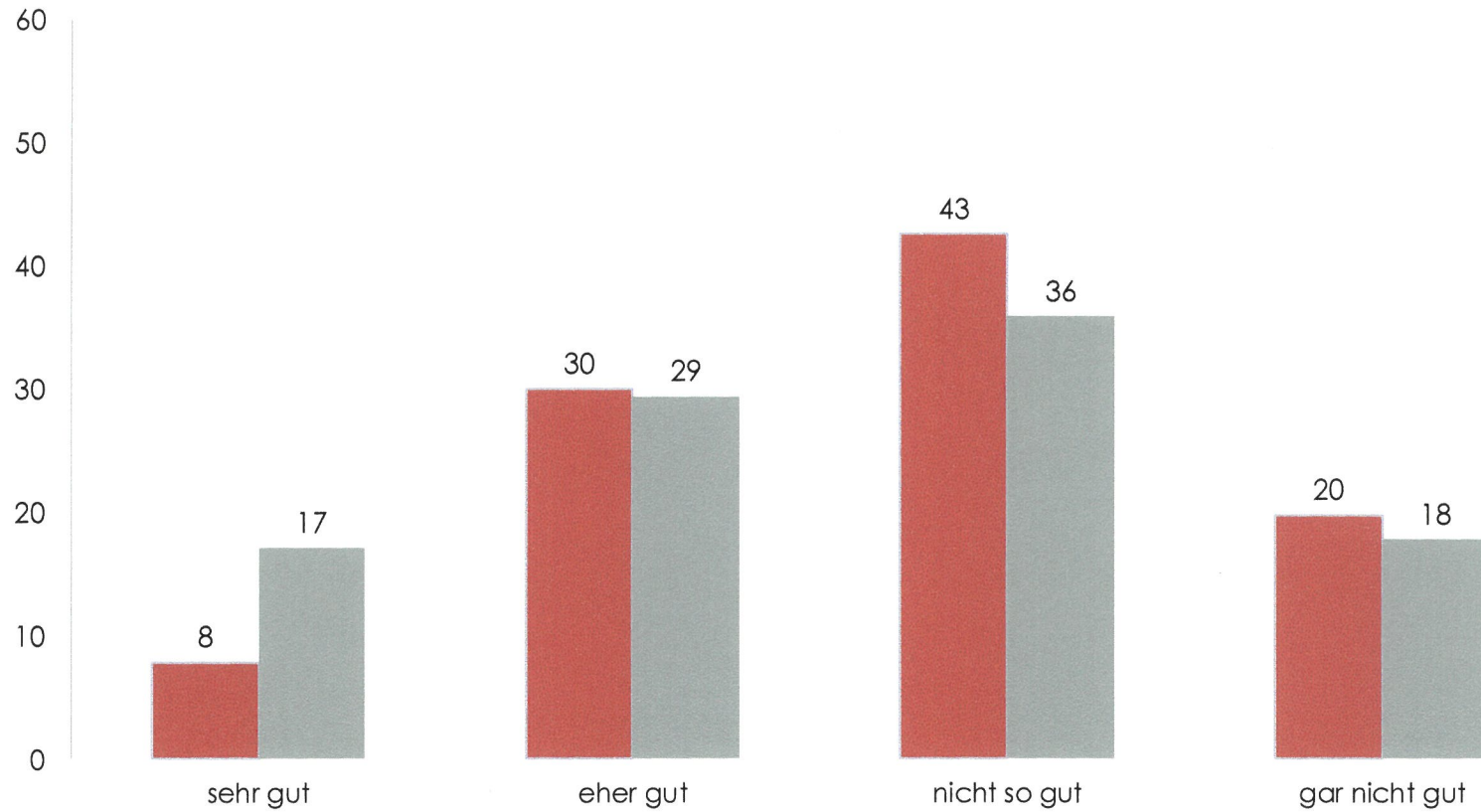


%-Werte

n=1.000

Wie gut fühlen Sie sich über die antragslose Arbeitnehmerveranlagung aufgeklärt?

Frauen fühlen sich noch weniger aufgeklärt als Männer



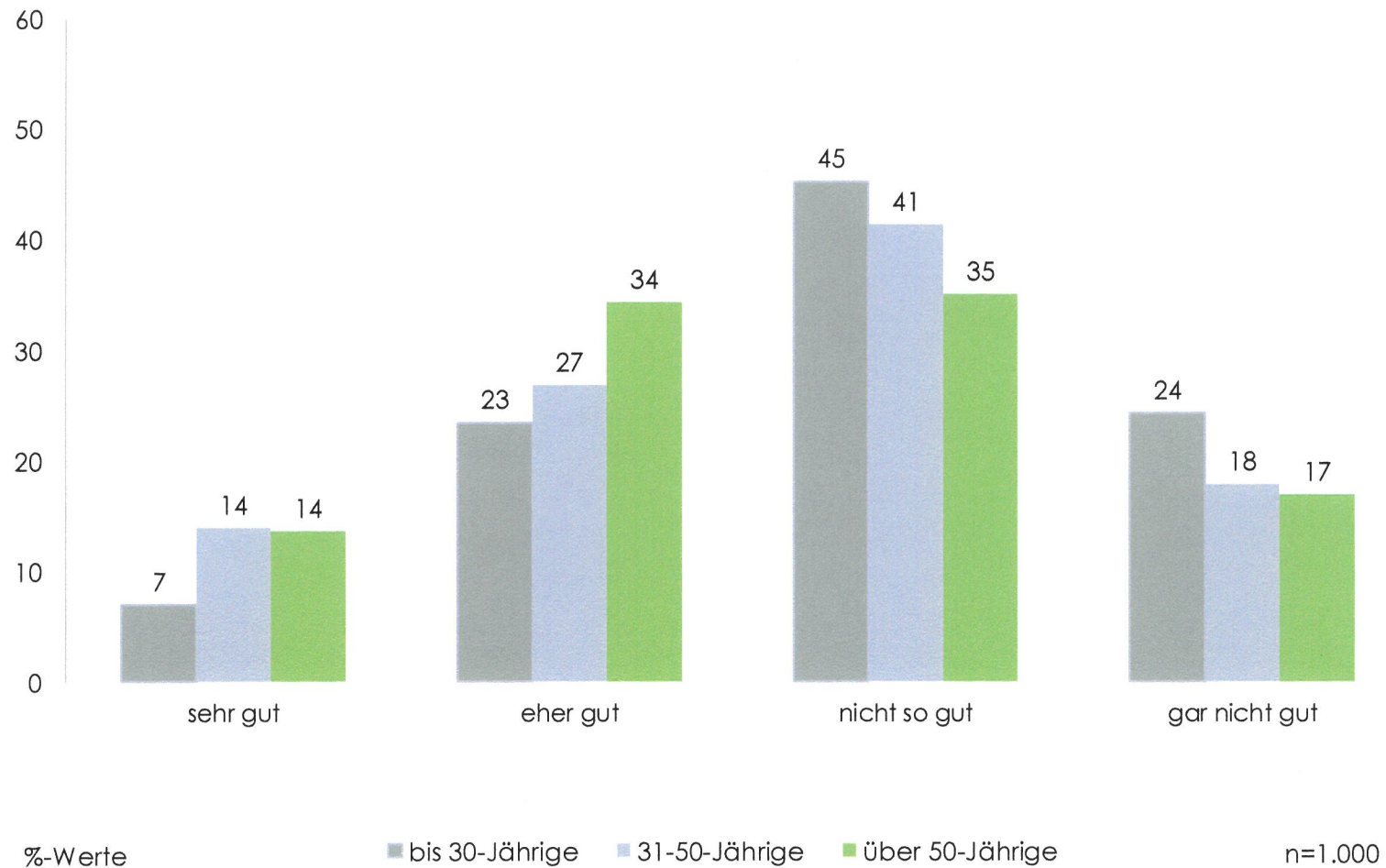
%-Werte

■ weiblich ■ männlich

n=1.000

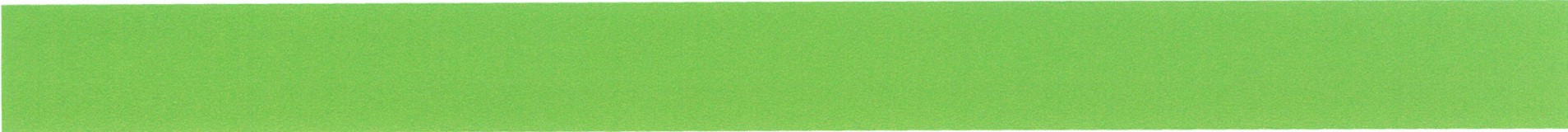
Wie gut fühlen Sie sich über die antragslose Arbeitnehmerveranlagung aufgeklärt?

Ältere fühlen sich besser aufgeklärt als Jüngere



Wie gut fühlen Sie sich über die antragslose Arbeitnehmerveranlagung aufgeklärt?

Fazit

- 69% geben an, darüber Bescheid zu wissen, dass es nun die antragslose Arbeitnehmerversicherung gibt.
 - Die antragslose Arbeitnehmerversicherung wird positiv bewertet.
 - Es besteht aber noch Potential in Hinblick auf die Information und Aufklärung darüber.
 - Ältere und Männer fühlen sich tendenziell besser informiert.
 - Es müssen daher diverse Kommunikationsmaßnahmen überlegt werden.
- 

Ergebnisse „Automatische Berücksichtigung
der Sonderausgaben in der
Arbeitnehmerveranlagung“

2017

Sabine Beinschab, MA, MBA

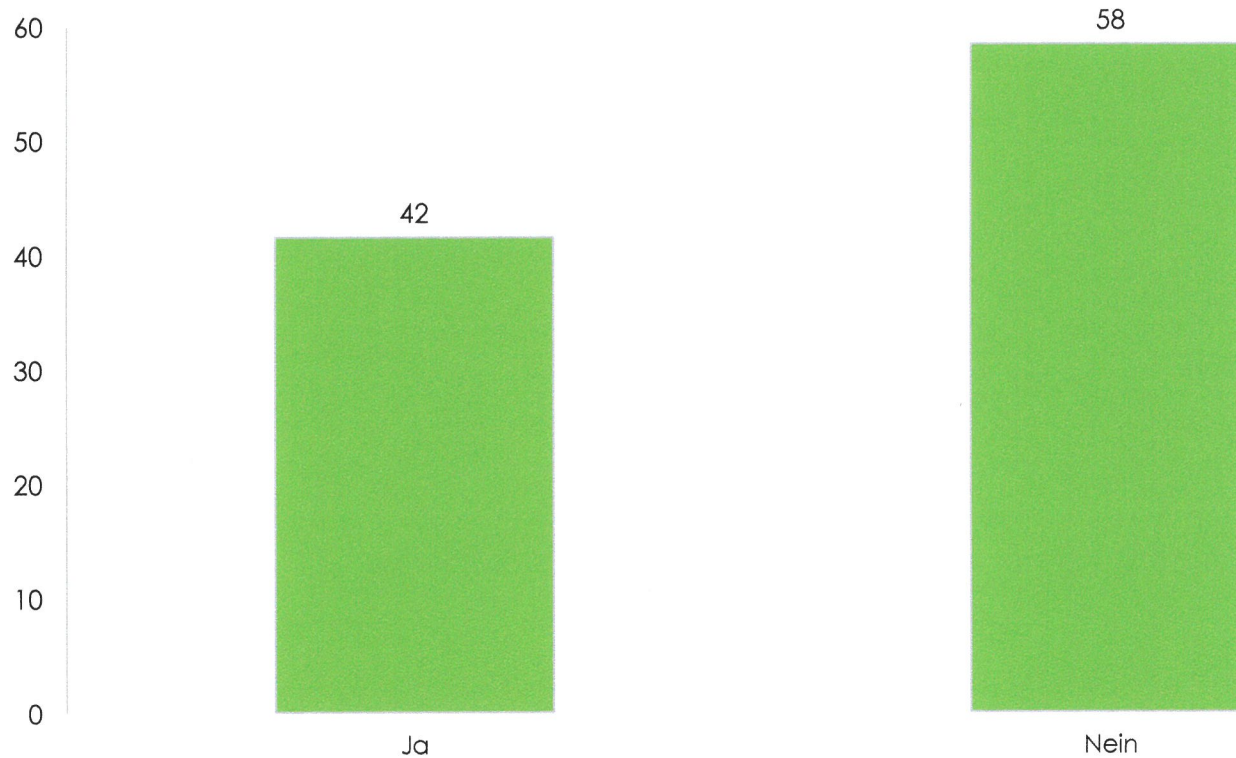
0043 676 700 72 76

www.reserachaffairs.at

sabine.beinschab@researchaffairs.at

- n=1.000 Onlineinterviews mit ÖsterreicherInnen rep. für die Bevölkerung ab 16 Jahren

Von der automatischen Berücksichtigung der Sonderausgaben haben nur 42% der ÖsterreicherInnen gehört

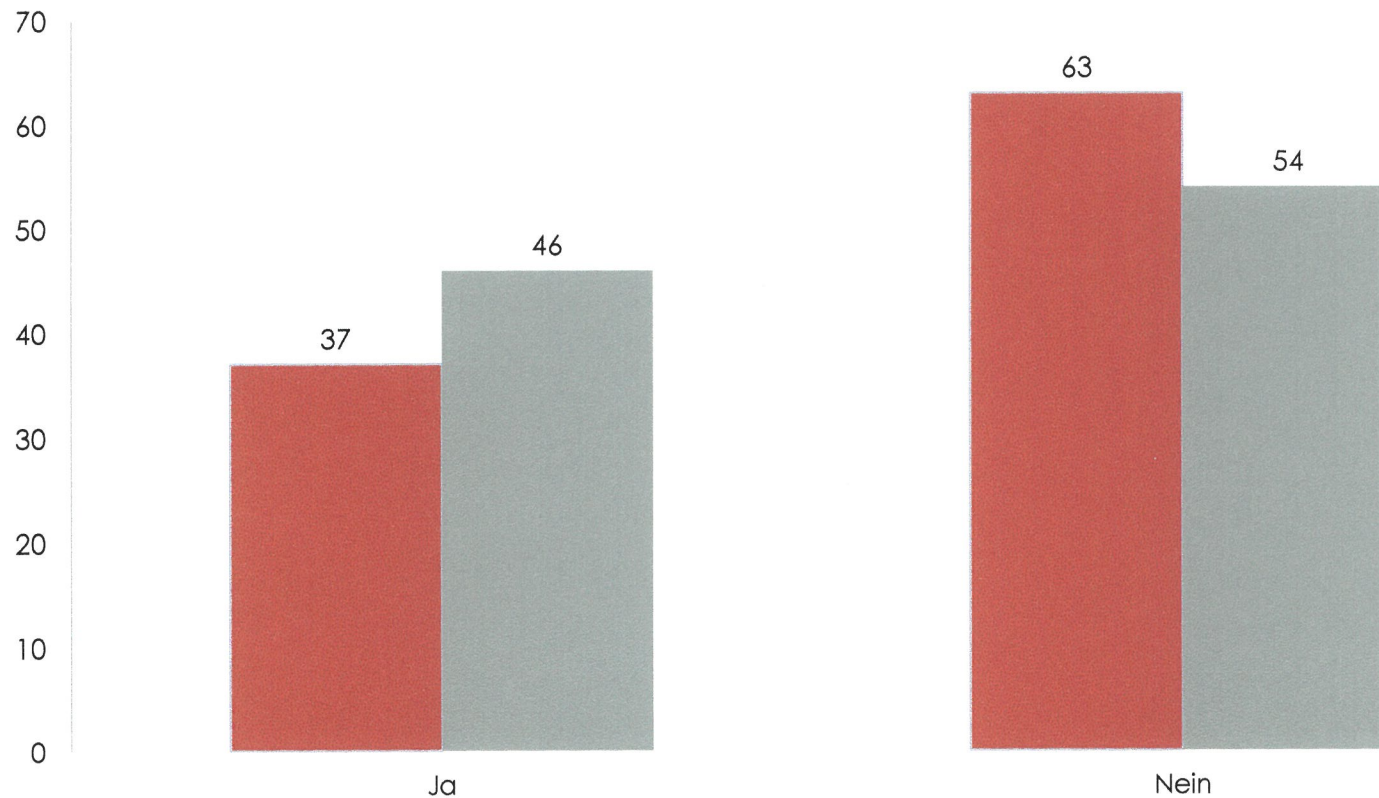


%-Werte

n=1.000

Ab 2018 werden auch Sonderausgaben (wie Kirchensteuer, Spenden, Beiträge zur freiwilligen Weiterversicherung bzw. den Nachkauf von Versicherungszeiten) automatisch berücksichtigt. Allerdings müssen die Daten von den Organisationen dem Finanzamt übermittelt werden. Haben Sie davon gehört?

Männer sind darüber besser informiert als Frauen



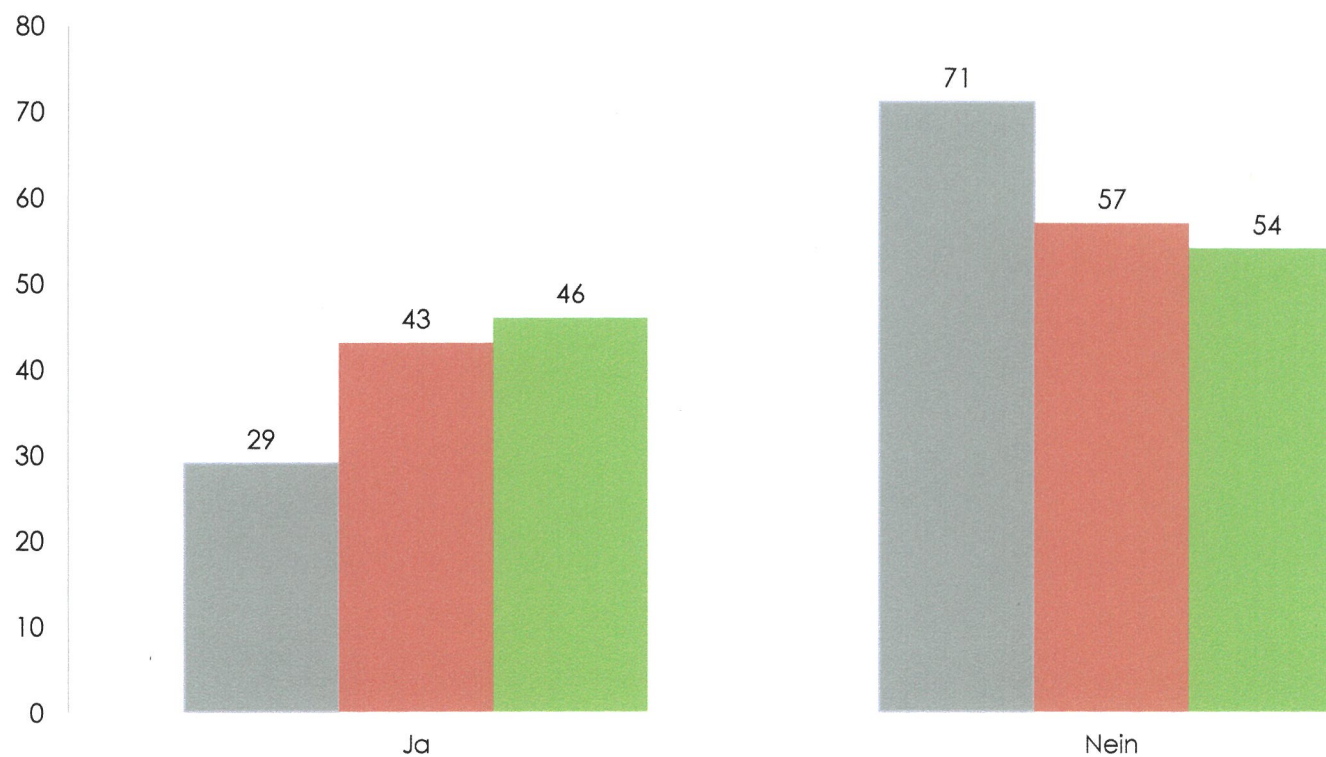
%-Werte

■ weiblich ■ männlich

n=1.000

Ab 2018 werden auch Sonderausgaben (wie Kirchensteuer, Spenden, Beiträge zur freiwilligen Weiterversicherung bzw. den Nachkauf von Versicherungszeiten) automatisch berücksichtigt. Allerdings müssen die Daten von den Organisationen dem Finanzamt übermittelt werden. Haben Sie davon gehört?

Ältere wissen besser Bescheid als Jüngere



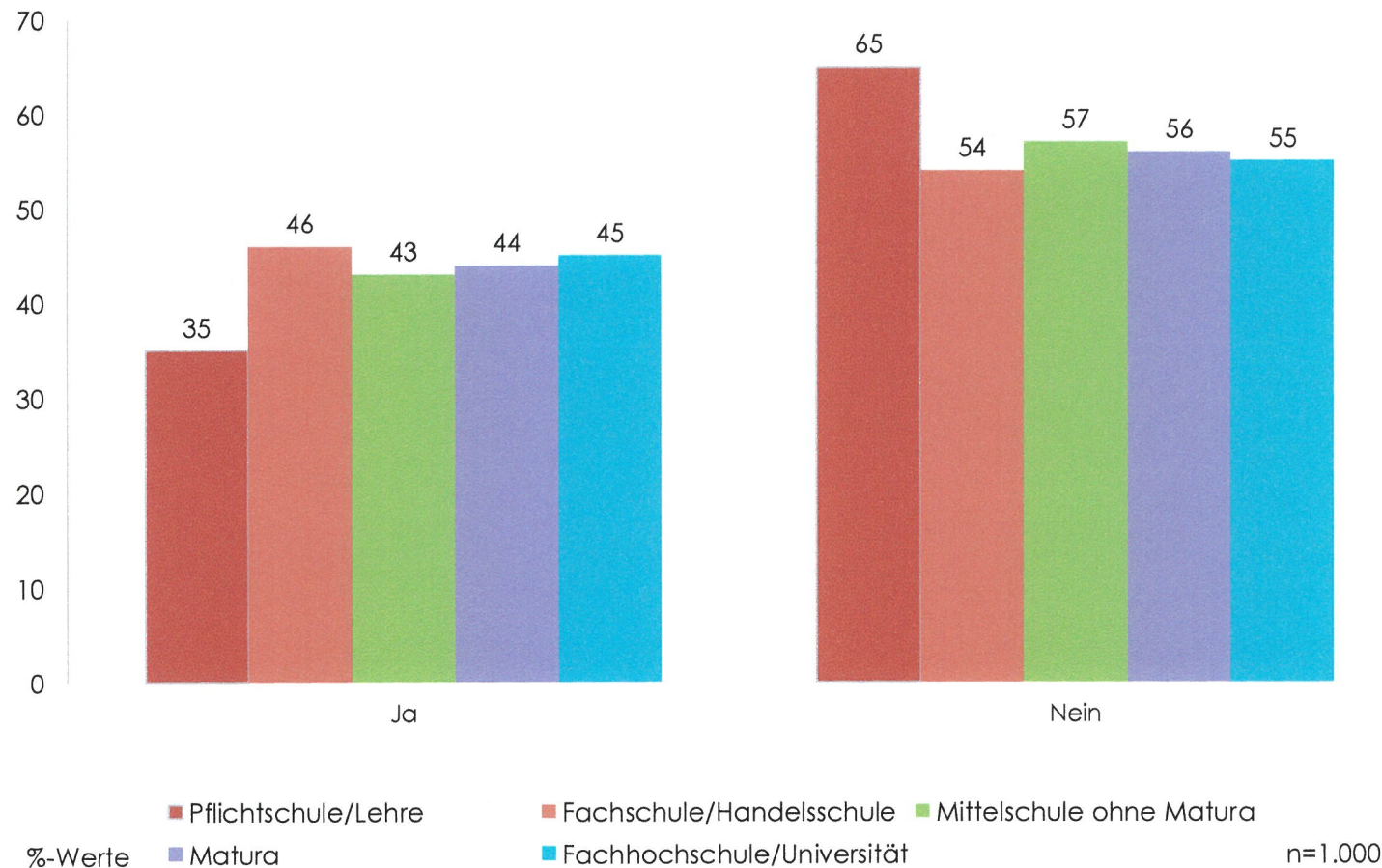
%-Werte

■ bis 30-Jährige ■ 31-50-Jährige ■ über 50-Jährige

n=1.000

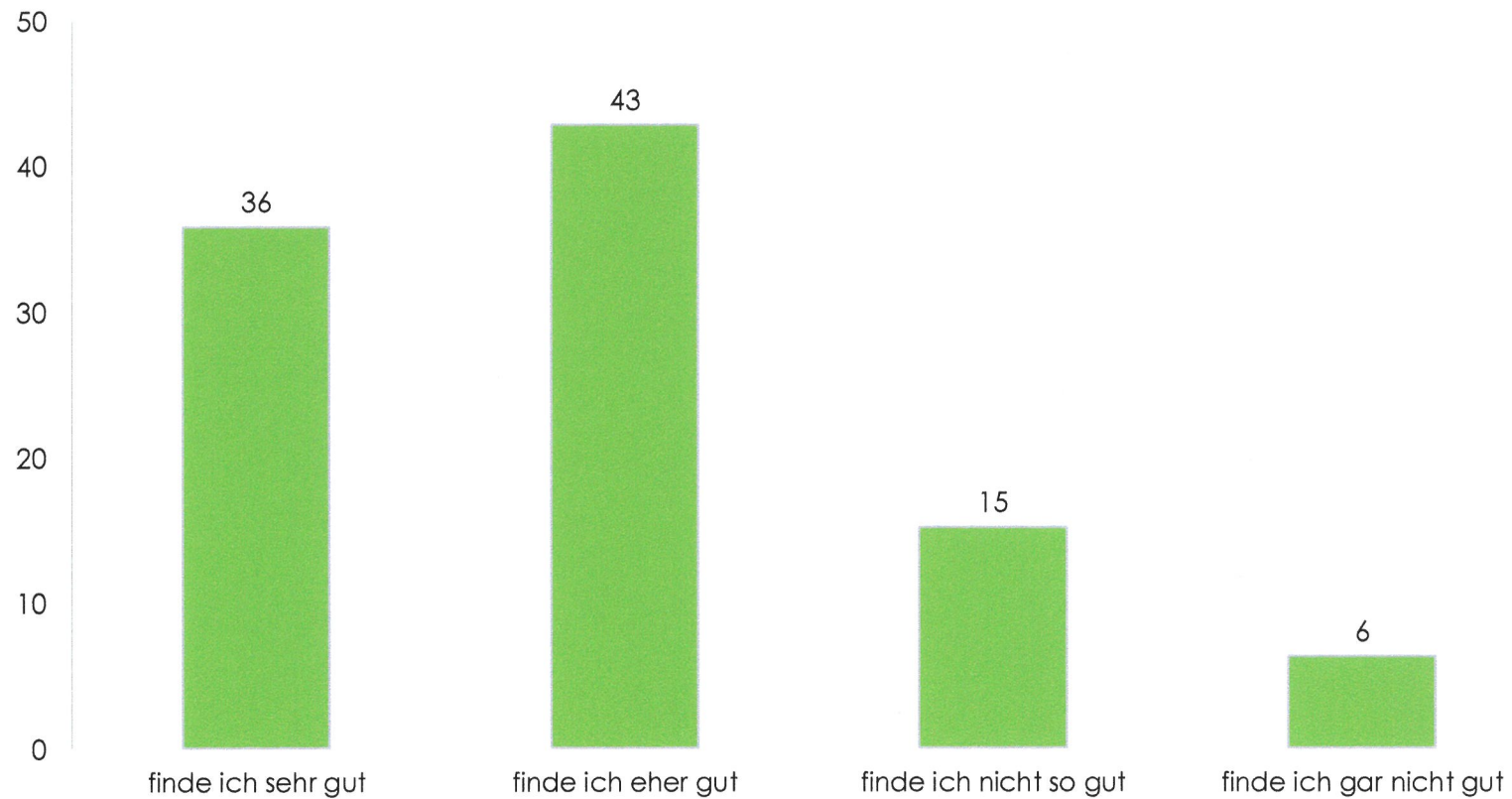
Ab 2018 werden auch Sonderausgaben (wie Kirchensteuer, Spenden, Beiträge zur freiwilligen Weiterversicherung bzw. den Nachkauf von Versicherungszeiten) automatisch berücksichtigt. Allerdings müssen die Daten von den Organisationen dem Finanzamt übermittelt werden. Haben Sie davon gehört?

In Hinblick auf die Bildung zeigen sich kaum Unterschiede.



Ab 2018 werden auch Sonderausgaben (wie Kirchensteuer, Spenden, Beiträge zur freiwilligen Weiterversicherung bzw. den Nachkauf von Versicherungszeiten) automatisch berücksichtigt. Allerdings müssen die Daten von den Organisationen dem Finanzamt übermittelt werden. Haben Sie davon gehört?

Knapp 80% finden die automatische Berücksichtigung der Sonderausgaben gut.

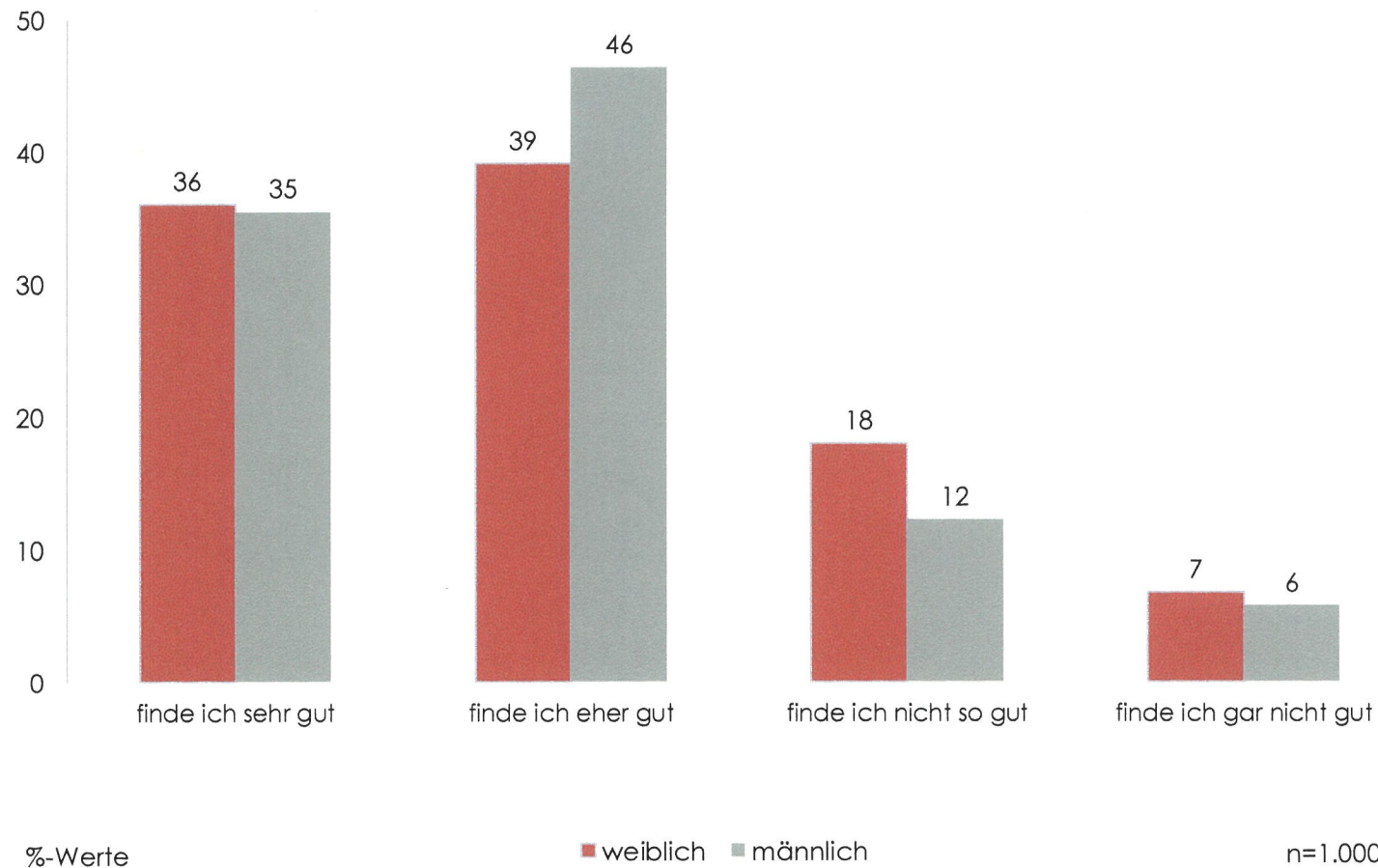


%-Werte

n=1.000

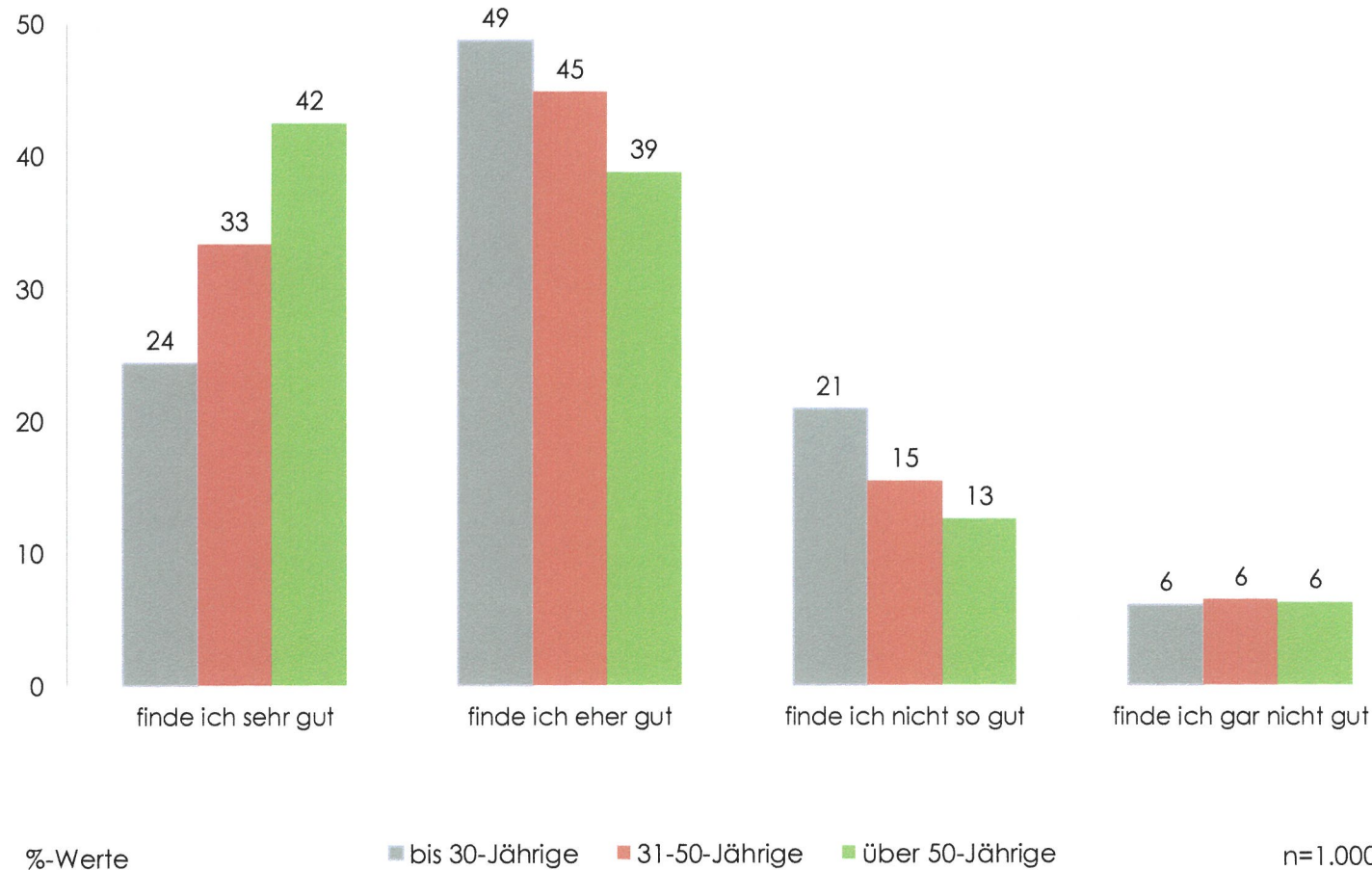
Was halten Sie von der automatischen Berücksichtigung der Sonderausgaben?

Männer bewerten diese tendenziell noch besser



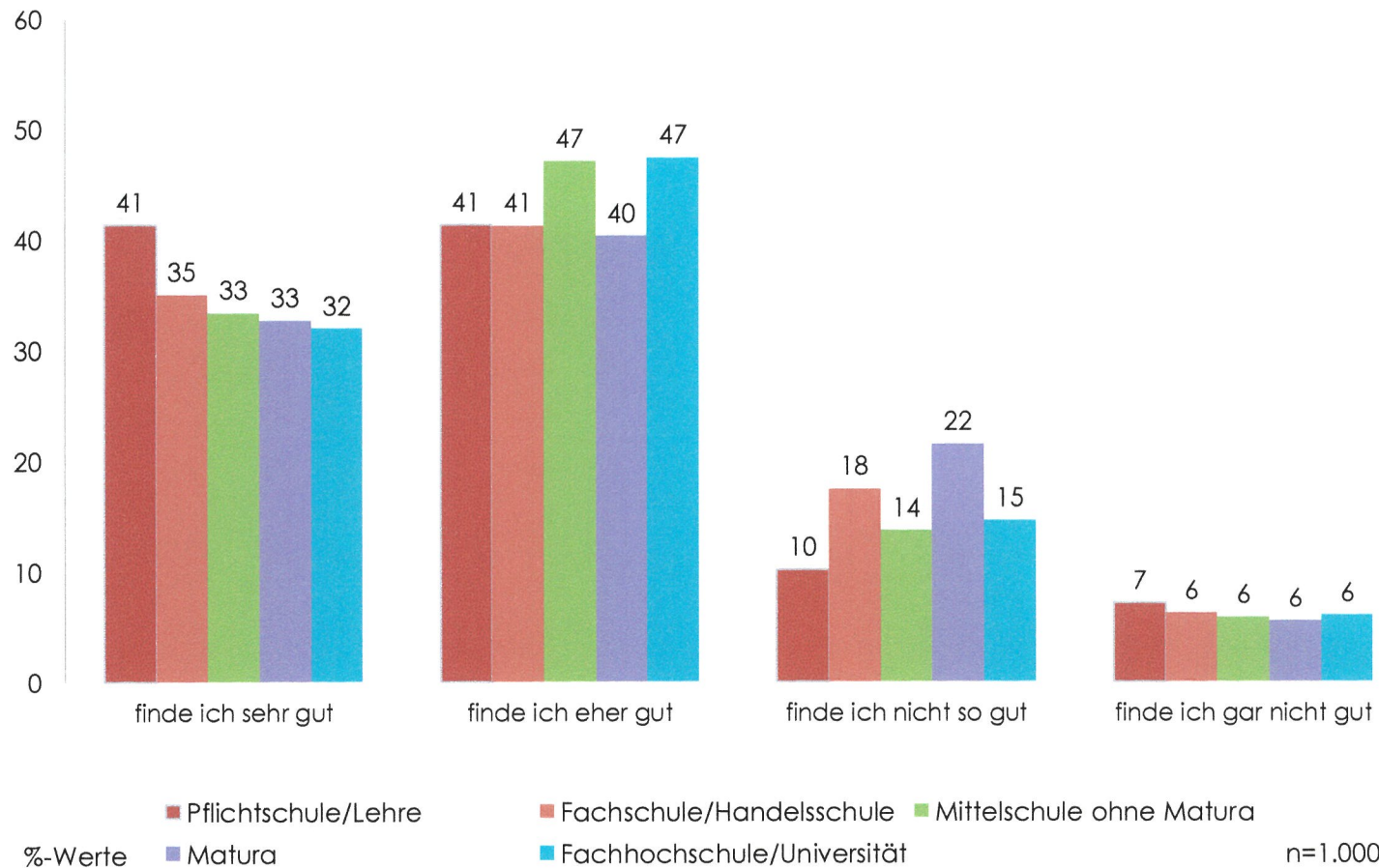
Was halten Sie von der automatischen Berücksichtigung der Sonderausgaben?

Ältere beurteilen die automatische Berücksichtigung der Sonderausgaben am besten




Was halten Sie von der automatischen Berücksichtigung der Sonderausgaben?

Höher Gebildete finden die automatische Berücksichtigung der Sonderausgaben tendenziell besser



Was halten Sie von der automatischen Berücksichtigung der Sonderausgaben?

Fazit

- Die automatische Berücksichtigung der Sonderausgaben in der Arbeitnehmerveranlagung ist 42% der Befragten bekannt.
 - Männer und Ältere sind tendenziell besser informiert.
 - Die automatische Berücksichtigung der Sonderausgaben in der Arbeitnehmerveranlagung wird positiv bewertet.
 - Es sollten daher weitere Maßnahmen getroffen werden, um darüber zu informieren.
- 

Ergebnisse „Zufriedenheit mit der
Finanzverwaltung“
2017

Sabine Beinschab, MA, MBA

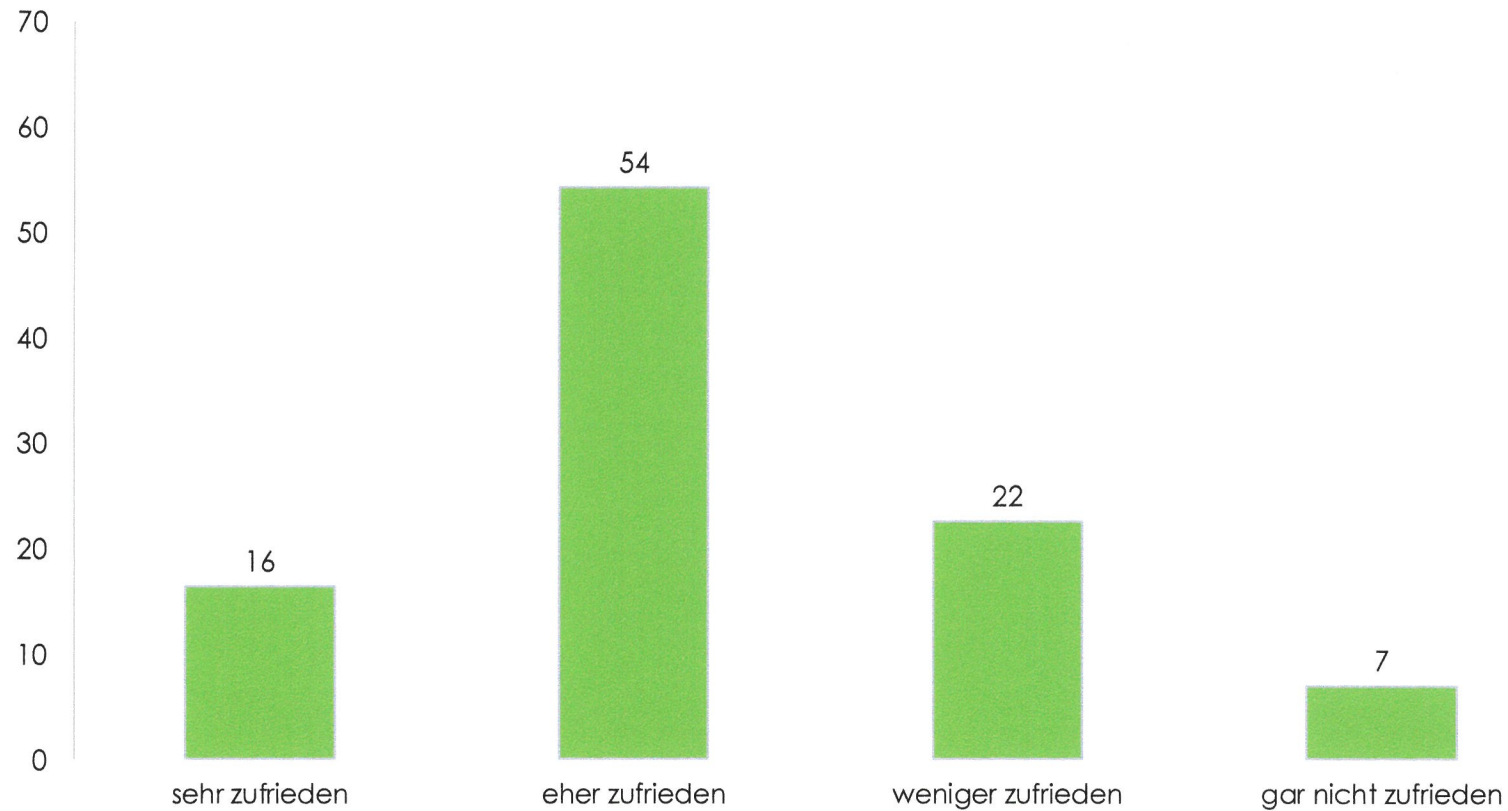
0043 676 700 72 76

www.researchaffairs.at

sabine.beinschab@researchaffairs.at

- n=1.000 Onlineinterviews mit ÖsterreicherInnen rep. für die Bevölkerung ab 16 Jahren

16% sind mit der Finanzverwaltung in Österreich sehr zufrieden, 54% eher zufrieden

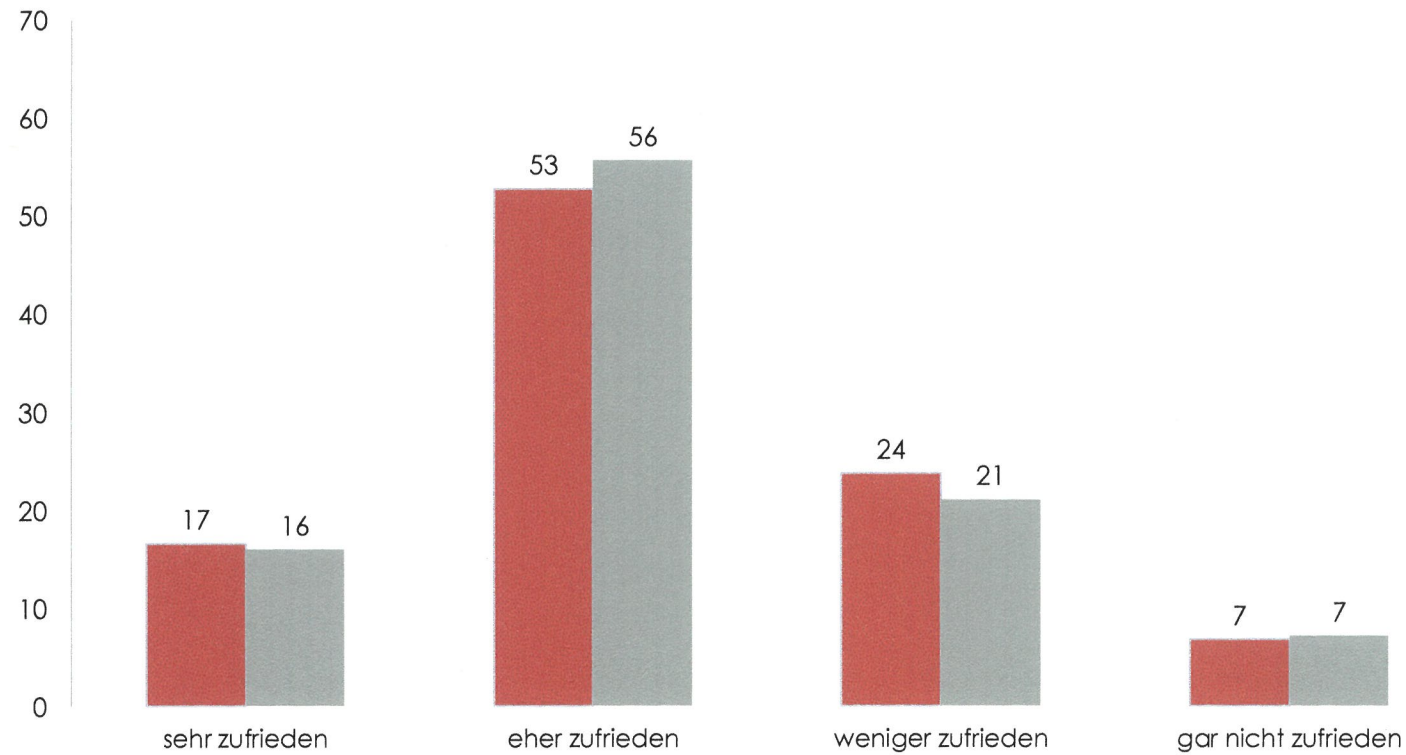


%-Werte

n=1.000

Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit der Finanzverwaltung in Österreich (Finanzämter, Finanzonline, etc.)?

Männer sind etwas zufriedener als Frauen



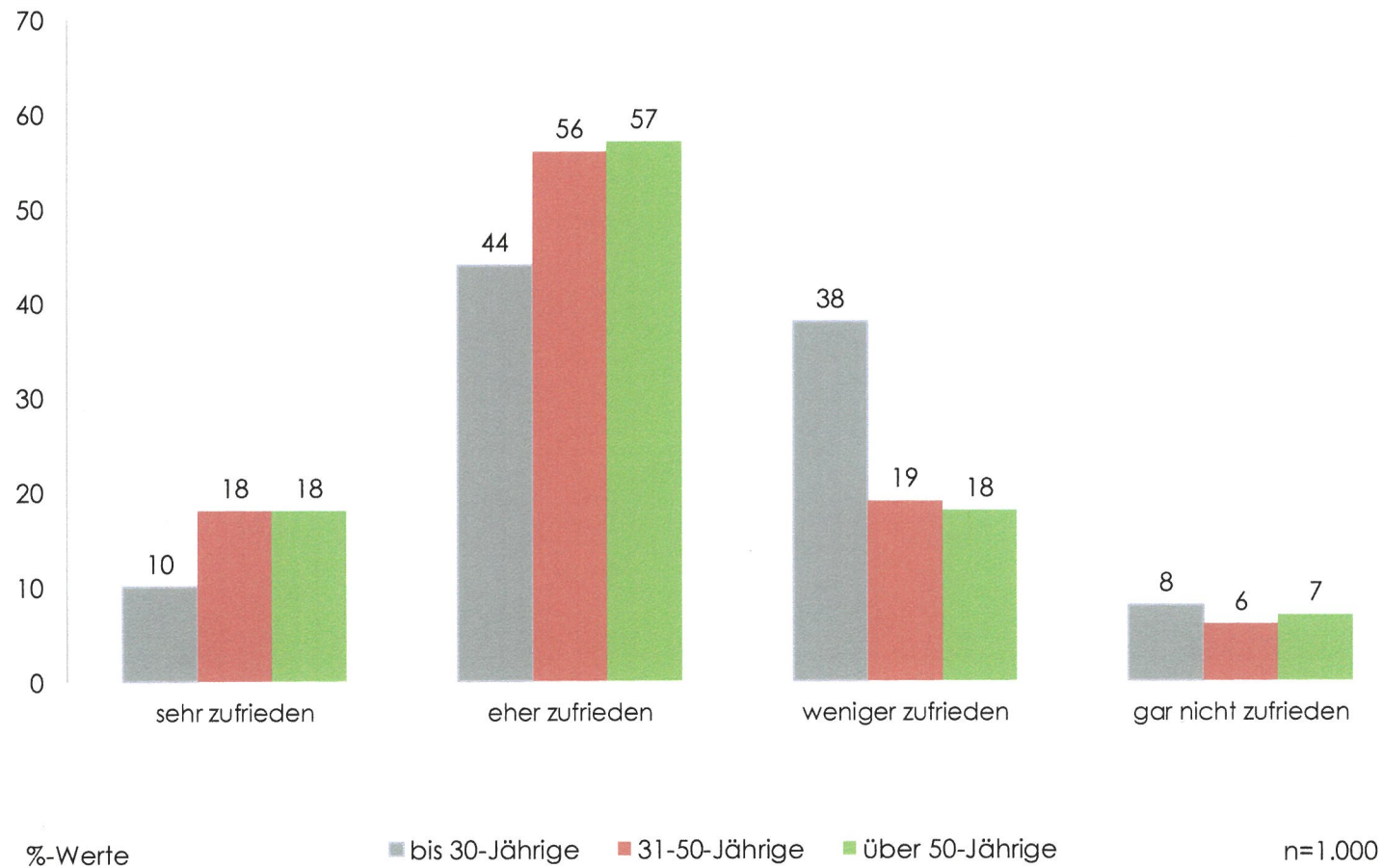
%-Werte

■ weiblich ■ männlich

n=1.000

Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit der Finanzverwaltung in Österreich (Finanzämter, Finanzonline, etc.)?

Ältere sind tendenziell zufriedener mit der Finanzverwaltung in Österreich



Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit der Finanzverwaltung in Österreich (Finanzämter, Finanzonline, etc.)?

Erwartungen an die Finanzverwaltung

